Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bauliuenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 3845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues und sämtl. Behörden

Amtliche Nationalsozialistische Zeitung der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Lippische Post)
Westfalen Nord der NSDAP

Anzeigenpreise: Die 41-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz. 77 mm breit, 40 Rpf. S.-A. ist Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM d. Zust. durch Post 2.42 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 282 — Detmold, Sonntag, 13. Oktober 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Antwort an Churchill

Während der Erzlügner Churchill mit den blödesten und skrupellosesten Mitteln versucht, sein eigenes Volk irrezuführen und die Welt über den Ernst der Lage in England hinwegzutäuschen, während er weiter glaubt, durch die zahllosen verbrecherischen Mordüberfälle seiner Nachtflieger auf deutsche Zivilbevölkerung die felsenfeste Siegeszuversicht in Deutschland beeinflussen zu können, tritt das deutsche Volk am heutigen Sonntag erneut an, um durch sein Opfer die wahre und echte Volksgemeinschaft zu beweisen.

Daran denke heute, wenn die freiwilligen Helfer in dein Haus kommen, um zum zweiten Opfersonntag des Kriegs-Winterhilfswerkes deine Spende in Empfang zu nehmen. Denke auch daran, daß unsere tapferen Soldaten auf dein Opfer schauen. Darum gibt mehr als bisher! Die Feinde Deutschlands sollen an unseren Opfern erkennen, daß die deutsche Volksgemeinschaft den Sinn unseres Kampfes verstanden hat. Gib, was in deinen Kräften steht! Das ist unsere Antwort an Churchill!

Verderbenbringendes Wochenende

Angriffe der deutschen Kampfverbände in dichter Folge — Volltreffer auf den Waterloo-Bahnhof
Truppenlager bei Dungeneß bombardiert — Volltreffer auf Dockanlagen bei Liverpool

Berlin, 12. Oktober. In dichter Folge setzten die deutschen Kampfverbände auch am heutigen Tage ihre Angriffe gegen die britische Hauptstadt und Südengland fort. In der City von London entstand ein besonders schwerer Brand. Kriegswichtige Anlagen bei London-Bridge wurden getroffen, ebenso erhielt der Waterloobahnhof mit seinen Anlagen verschiedene Volltreffer. Weitere Einschläge in wichtigen Angriffszielen wurden ostwärts des Viktoriabahnhofes und in anderen Bezirken von Westminster beobachtet. Ein Truppenlager bei Dungeneß erhielt mehrere Treffer in den Unterkünften. Besonders heftig war ein Angriff auf Hastings, wo Bahnanlagen mit Bomben belegt, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und im Ostteil der Stadt mehrere Gebäude vernichtet wurden. Die Luftkämpfe des heutigen Tages verliefen für unsere Flieger wieder erfolgreich.

*

Berlin, 12. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Bombenwurf von Verbänden leichter Kampfflugzeuge richtete am gestrigen Tage in der britischen Hauptstadt umfangreiche Zerstörungen an. Nachfolgende Brände entwickelten sich an einigen Stellen zu Großfeuern, die bei Beginn der Dunkelheit Verbänden schwerer Kampfflugzeuge für ihre Vergeltungsangriffe den Weg wiesen. Zahlreiche Bomben mittleren und schweren Kalibers riefen zwischen Themsebogen und Ceylon weitere große Brandherde hervor. Ebenso konnten in der Gegend des Battersea-Parks und an den Themsefern zahlreiche Einschläge beobachtet werden.

Ein weiterer Großangriff richtete sich gegen das Hafen- und Industriegebiet von Liverpool-Birkenhead und Manchester. Hier entstand in den Kühlhäusern um den Alexandra-Hafen und ostwärts der Kanada-Docks ein Großfeuer, das sich rasch ausdehnte. Ebenso waren mehrere große Brände zwischen dem Stanley-Hafen und den Kanada-Docks zu beobachten. Die Dockanlagen von Liverpool-Bootle erhielten gleichfalls mehrere Volltreffer und gerieten in Brand.

Zahlreiche Einzelangriffe richteten sich gegen Bahn- und Gleisanlagen in Südengland. Auch mehrere Rüstungs- und Versorgungsbetriebe in Mittelengland und an der Ostküste Schottlands wurden erfolgreich bombardiert. Ein wichtiges Rüstungswerk an der Ostküste brannte völlig nieder.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen in der Nacht einen englischen Geleitzug an der Küste von Dover unter Feuer und zersprengten ihn.

Im Seegebiet vor der schottischen Ostküste griff ein deutsches Flugzeug einen Geleitzug von mehreren bewaffneten Handelsschiffen im Tiefangriff an. Ein Schiff von 8000 Bruttoregistertonnen blieb mit starker Rauchentwicklung gestoppt liegen. Ein anderer stark gesicherter Geleitzug wurde südlich der Hebriden mit Bomben belegt. Zwei Schiffe wurden so getroffen, daß sie die Weiterfahrt einstellen mußten.

Ein Unterseeboot versenkte aus einem feindlichen Geleitzug in kurzer Zeit drei Dampfer mit rund 21 000 Bruttoregistertonnen.

Die britische Luftwaffe führte in der Nacht Terroraktionen gegen zahlreiche holländische Ortschaften durch, in denen stärkerer Personen- und Sachschaden angerichtet wurde.

Im übrigen beschränkte sich die Angriffstätigkeit des Gegners auf einige Nadeleinflüge in die Deutsche Bucht und das norddeutsche Küstengebiet.

In der Nacht vom 10. zum 11. 10. versuchten kleinere Einheiten der britischen Kriegsmarine Cherbourg zu beschießen. Sie wurden nach drei Minuten Feuerdauer durch das Feuer der Küstenartillerie zum Abdrehen gezwungen. Ein kurz darauf im Morgengrauen sich Cherbourg nähernder schwerer britischer Kreuzer wurde frühzeitig durch Luftaufklärung gemeldet, unter Feuer genommen und drehte ab, bevor er selbst zu Schuß kam. Militärischer Schaden entstand weder im Hafen noch in der Stadt Cherbourg, jedoch wurden einige französische Wohnhäuser getroffen.

Der Gegner verlor am gestrigen Tage insgesamt 13 Flugzeuge, davon 10 im Luftkampf, 3 durch Flakartillerie. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.

Der italienische Wehrmachtbericht

Wohnhäuser und Kirchen die Ziele der Engländer.

Rom, 12. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

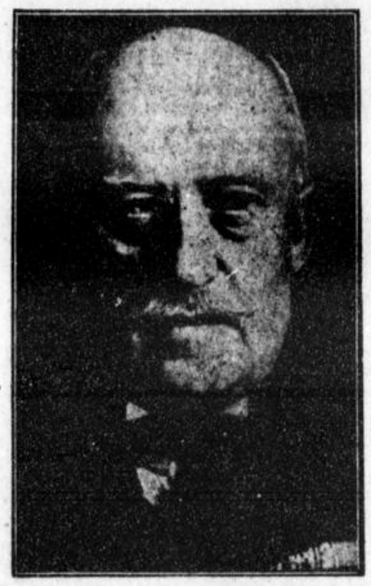
In Nordafrika hat eine unserer motorisierten Aufklärungskolonnen zwei Panzerwagen erbeutet, die vom Feinde mit der gesamten Ausrüstung in Stich gelassen worden waren.

Unsere Luftwaffe hat östlich von Sidi Barani die Luftfahrt- und Eisenbahnanlagen von Maaten Bagush sowie militärische Anlagen des Feindes bei El Quasaba bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat die Städte Benghasi, Bardia und Sidi Barani bombardiert, wobei es insgesamt fünf Verwundete gab. An Wohnhäusern und an der Kathedrale von Bengasi wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, sonst nur leichter Schaden.

In Ostafrika haben feindliche Luftangriffe auf Burgavo (Somaliland), Neghelli, Asmara, Gura, Adi Ugri und Assab geringe Schäden, aber keine Opfer verursacht.

Admiral v. Trotha gestorben



Englands Kampf in Indien

Von Habibur Rahman

Ein in Berlin tätiger indischer Journalist, Vertreter mehrerer großer indischer Zeitungen, stellte uns nachfolgenden Artikel über den Verrat Englands an Indien und die indische Freiheitsbewegung zur Verfügung.

Die englischen Staatsmänner sind noch immer sehr stark bemüht, das indische Volk für den Krieg zu gewinnen. Da diese Bemühungen bisher keinen rechten Erfolg brachten, hat sich ihrer eine gewisse Nervosität bemächtigt, und sie wiederholten ihre Versprechungen, um zu verhindern, daß das kostbare Juwel — wie **Churchill** zu sagen pflegt — **aus der Krone verlorengeht**. Ueber diese Versprechungen hinaus sind die britischen Politiker angesichts ihrer Mißerfolge dazu übergegangen, das „Minderheitenproblem" in den Vordergrund zu rücken. Es sind in Indien zwar verschiedene Religionen vorhanden, jedoch kann man diese nicht als Minderheiten betrachten. Wenn dieses Problem aber doch in Indien bestehen sollte, und vielleicht lebensfähig gemacht wird, dann ist dies nur auf englische Initiative zurückzuführen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden Vertreter sogenannter Minderheiten vom Vizekönig, Lord Linlithgow, empfangen, und einzelne der Gruppen sollen versuchen, dem Vizekönig ihre Wünsche vorzutragen. Wie seine Vorgänger, hat selbstverständlich auch Lord Linlithgow für die einzelnen Bittsteller sein Ohr; praktisch gesehen hat aber keine dieser Gruppen jemals irgendwelche Vorteile zu erwarten, weil der Empire-Politik in diesem Falle jedes Erstarken einzelner Gruppen unerwünscht ist. Die britische Politik war ja stets auf dem Grundsatz „divide et impera" aufgebaut, und heute noch hält sie an diesem Prinzip fest. Alle die Empfänge und Konferenzen, die zur Zeit zwischen den britischen Machthabern einerseits und den Vertretern indischer Gruppen andererseits stattfinden, gehen darauf aus, den versprochenen Dominion-Status erst nach Abschluß des jetzigen Krieges zu gewähren, vorausgesetzt, daß das indische Volk das für die „Rettung der Rechte aller kleinen und unterdrückten Völker kämpfende Britannien" in diesem Krieg aktiv unterstützt.

Es geschieht nicht zum ersten Male, daß sich die Plutokraten als Verfechter demokratischer Ideen aufspielen und gleichzeitig jeden Gedanken an die Uebertragung des Selbstbestimmungsrechtes an das indische 350-Millionen-Volk schroff zurückweisen. Ueberblickt man die politischen Vorgänge in Indien, so wird ganz deutlich, daß die Briten niemals im Ernst daran denken, den Indern in irgendeiner Form die Freiheit zu gewähren. Auch die „provinziale Autonomie„ ist bei genauerer Betrachtung nichts anderes als ein Bluff, der dem indischen Volk allerdings ungeheure Opfer gekostet hat. Diese Autonomie änderte an der Macht der einzelnen englischen Gouverneure nichts, und die indischen Minister konnten folglich nicht frei handeln. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn heute die Provinzgouverneure die „britischen Wachthunde in Indien" genannt werden. Angesichts ihrer diktatorischen Macht sind die indischen Minister einfach nicht in der Lage, für das eigene Volk etwas zu tun.

So besteht die elende soziale Lage der großen Masse fort, werden Gesundheits- und Bildungswesen — um nur einige Beispiele zu nennen — weiter vernachlässigt. Es ist deshalb gar nicht verwunderlich, wenn die Sterblichkeitsziffer hoch ist und nur 8 Prozent der Bevölkerung des Lesens und Schreibens kundig sind. Der Inder wird durchschnittlich 23 Jahre alt. Das demokratische Britannien sorgt sich als „Hüter der Kultur und Zivilisation" nicht um diese erschreckende Zahl, denn sein wahres Ziel ist ja letzten Endes die Ausbeutung von Volk und Land. Diese Erkenntnis setzt sich von Jahr zu Jahr mehr durch. Dessen ungeachtet versucht aber Britannien wieder, mit einer Lügentaktik das indische Volk zu betören, indem es in alle Ohren posaunt, daß es ja dabei sei, dem indischen Volk die Freiheit zu gewähren. Während diese Worte aber noch nicht verklungen sind, plündert es das Volk weiter aus, indem es unzählige Fonds errichtet, um Gelder für die Kriegsführung zu sammeln. In bekannter, raffinierter Weise ist das Netz dieser Kriegsfonds so weit gespannt, daß ihm kaum ein Inder entgehen kann. Die ganze Skrupellosigkeit britischer Politiker wird so recht klar, wenn man ein Ereignis der letzten Tage in Betracht zieht. Bekanntlich hat der Londoner Bürgermeister für die unter den deutschen Vergeltungsangriffen leidenden Londoner eine Spendenliste in Umlauf gebracht. Kaum gelangte die Nachricht hiervon nach Indien, als sie so-

400 Fabriken in England bereits unbrauchbar

Unberechenbare Schäden — Ein Fünftel der Elektrizitäts- und Gaswerke außer Betrieb
„Times"-Gebäude stark beschädigt — Lügenreuter mußte das Haus zum Teil räumen

Genf, 12. Oktober. Churchill, der erst am Freitag deutscherseits anläßlich seines ungeheuren Zahlenschwindels mit den in deutsche Kriegsgefangenschaft geratenen englischen Soldaten wieder erneut vor aller Welt als Erzlügner entlarvt worden ist, gibt sich weiter alle Mühe, die wahre Lage der britischen Hauptstadt infolge der deutschen Vergeltungsangriffe zu beschönigen und zu vertuschen. Diesen Beschönigungen widersprechen völlig die Veröffentlichungen von ausländischen Korrespondenten.

So läßt sich der „Temps" vom 10. Oktober von einem Korrespondenten über den Zustand Londons folgendes berichten:

„Die Schäden sind unberechenbar. Das Zentrum der Stadt, die City und die Ufer der Themse sind einer äußerst schweren Behämmerung ausgesetzt. Einem amerikanischen Beobachter zufolge sind Tausende von Häusern zerstört oder stark beschädigt worden. 400 Fabriken sind bereits unbenutzbar geworden. 20 Prozent der Elektrizitäts- und der Gaswerke sind außer Betrieb gesetzt. Der Verkehr ist in verschiedenen Teilen der City, wie Oxford-Street und Regent-Street, eingestellt. Das Haus der Agentur Reuter in der Fleet-Street mußte zum Teil geräumt werden. Die Büros des „Daily Expreß" sind zerstört. Der Buckingham-Palace und die Westminster-Brücke haben Schaden erlitten. Vor allem sind die Industrie- und Handelsgebäude am meisten betroffen. An den beiden Ufern der Themse sind die Docks, die Rohstoff-Vorräte, Lagereinrichtungen jeder Art, metallurgische Fabriken usw. von Geschoßspuren direkt übersät. Jeden Tag werden ungeheure Werte, die aus der ganzen Welt eingeführt wurden, vernichtet.

Der Korrespondent, der mit der Aufzählung dieser Einzelheiten bestätigt daß die deutsche Luftwaffe die kriegswichtigen Objekte zum Ziele ihrer Bomben macht, stellt sich dann die Frage, wie eigentlich die Bevölkerung in dieser Festung, wie er London nennt, die seit sechs Wochen ununterbrochen durch das feindliche Feuer zerhämmert werde, lebe. Gewiß, der Auszug überstürze sich, aber die ungeheure Mehrheit könne die Arbeit, die jetzt der Landesverteidigung gelte, nicht aufgeben. Die Lebensbedingungen dieser Massen seien äußerst primitiv. In gewissen Quartieren funktionierten das Gas und die Elektrizität nicht mehr. Der Schutt, der manchmal die Straßen erfülle, gestalte den Verkehr der Autobusse äußerst unregelmäßig. Indessen nähere sich der Winter.

In einem weiteren Bericht aus London sagt der „Temps": Ueber Tag setzt sich der Luftangriff über die Hauptstadt des Empire mit gewaltigen Mitteln fort. Alle Typen von deutschen Flugzeugen, Aufklärer, Jäger, Bomber, Stukas nehmen daran teil. Jedes dieser Flugzeuge sät Tod, Zerstörung und Feuer über die Hauptstadt und ihre Vorstädte. Die Wirkungen sind schrecklich.

Unter der Gewalt des Luftdrucks stürzen Gebäude von sieben Stockwerken in sich zusammen. Die neue Tatsache der letzten Tage ist der massenhafte Einsatz der Stukas. Es genügt, diese Art Flugzeuge zu nennen, um zu verstehen, in welche Phase die Schlacht von London eingetreten ist. London befindet sich vor der Wahl des Schicksals von Warschau oder Paris, d. h. zwischen der Zerstörung oder der Uebergabe zu wählen.

Der amerikanische Berichterstatter betont er habe Flugzeuge gesehen, die die Dächer der Häuser buchstäblich streiften. Die Bomben, die unter diesen Bedingungen abgeworfen würden, hätten eine unerhörte Gewalt. Sie hätten gigantische Rauchwolken im Herzen der City erzeugt. Die Feuerwehrleute seien lange Zeit ohnmächtig gewesen, die Feuerbrünste zu unterdrücken.

Wie Reuter meldet, fiel kürzlich eine Bombe auf das Gebäude der „Times" in London und verursachte bedeutenden Schaden. Die Redaktions- und die Verwaltungsräume seien zerstört worden.

Der Berichterstatter der „New York Times" meldet aus London, die Engländer beunruhigten sich über „die geringen Verluste der Deutschen über England". Beispielsweise habe das britische Luftfahrtministerium am Freitag den Abschuß von acht deutschen Flugzeugen berichtet, während es den Verlust von neun britischen Flugzeugen zugeben mußte. Die Bevölkerung, die durch die bisherigen Abschußziffern im Verhältnis 10:1 — wie sie von Churchill und Duff Cooper zusammengelogen wurden — verwöhnt worden sei, sei jetzt sehr enttäuscht.

Die „Times" erklärt, daß das heutige System, das zwischen Verschweigen und Offenheit alle denkbaren Unannehmlichkeiten hervorrufe, möglichst schnell durch eine Entscheidung von autoritativer Stelle beseitigt werden müsse. Das Plutokratenblatt erklärt zwar, was man jedoch verlangen könne, sei, daß alles vermieden werden solle, was Unruhe und Besorgnis heraufbeschwören könne.

Riccardi bei Ribbentrop

Berlin, 12. Oktober. Der Königlich Italienische Handelsminister Riccardi war heute mittag Gast des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, im Hotel Adlon. Reichswirtschaftsminister Funk mit Herren des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank sowie der italienische Geschäftsträger Zamboni mit Mitgliedern der italienischen Botschaft und die Begleitung des italienischen Handelsministers waren ebenfalls anwesend.

Querschnitt des Tages

Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Auf Vorschlag des Reichsministers für Bewaffnung und Munition hat der Führer bewährten Rüstungsarbeitern das Kriegsverdienstkreuz verliehen. Bei dieser Auszeichnung wurden auch Männer bedacht, die sich um die Entwicklung der Waffentechnik Verdienste erworben haben.

Reichsbauernführer Darré hat dreißig bis vierzig norwegische Jungbauern zu einem achtwöchigen Studienaufenthalt als Gäste der Reichsregierung eingeladen. Die Jungbauern sollen in Goslar und Thüringen ihr Studium durchführen und außerdem durch Deutschland reisen, um sich ein Bild von der Landwirtschaft des neuen Deutschland und seinen Einrichtungen zu verschaffen. Nach Norwegen zurückgekehrt, sollen sie ihren Landsleuten von ihren Erfahrungen in Vorträgen berichten.

Die Marschgruppe der HJ., die in Padua an dem großen Aufmarsch der kriegsfreiwilligen Verbände vor Mussolini teilgenommen hatte, stattete am Sonnabend gemeinsam mit der Abordnung der spanischen Jugendgruppe der Stadt Venedig einen Besuch ab.

Der Leiter der Nasional Samling, Vidkun Quisling, sprach erstmalig nach der Neuordnung in Drontheim über Wesen und Ziele seiner Bewegung. Dabei rief er alle guten Kräfte des Landes zur Mitarbeit am neuen Norwegen auf. Die Nasional Samling reiche den früheren Gegnern die Hand zur Versöhnung und habe lediglich das Wohl des norwegischen Volkes im Auge.

Daß den Briten unter den Auswirkungen der Sabotagetätigkeit der Agenten des Secret Service in Rumänien jetzt der Boden zu heiß wird, ergibt sich aus Meldungen Reuters, wonach den britischen Staatsangehörigen der Rat erteilt wird, Rumänien zu verlassen.

Auf Zypern hat die englische Polizei neuerlich Haussuchungen bei einer Reihe von hohen griechisch-orthodoxen Geistlichen vorgenommen. Die griechische Presse verschweigt dies ebenso wie die Tatsache, daß sich die Gegnerschaft des griechisch-orthodoxen Klerus der Insel gegen die Engländer immer mehr verschärft.

Die britische Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß der Minensucher „Sea King" durch eine feindliche Mine gesunken ist.

Schon am Sonnabendvormittag:

Bombenflieger brachen nach London durch

Bei strahlender Sonne über den Kanal — Vielsagende Lücken in britischen Berichten — „Kämpfe in großer Höhe" — Über den Ausgang wird nichts gesagt

hw. **Stockholm, 13. Oktober. Am Sonnabend überquerten, wie englische Berichte besagen, starke deutsche Verbände bei strahlender Sonne in sehr großer Höhe den Kanal. Schon vormittags krachten wieder Bomben mitten in den militärischen Objekten in London. Während nach den englischen Angaben einzelne deutsche Flugzeuge hier operierten, gingen andere deutsche Abteilungen gegen die Grafschaften Kent und Sussex vor.**

Die Engländer berichten weiter über heftige Kämpfe mit deutschen Verbänden an der Südküste und über das Einfliegen neuer Schwärme am Nachmittag, das Flak und englische Jäger abzuwehren versuchten. Ueber den Ausgang dieser Aktionen wird von englischer Seite lediglich gesagt, daß die Gefechte in sehr großer Höhe stattfanden; aber über ihren Verlauf macht man bezeichnenderweise keine näheren Angaben. Was die Luftangriffe in der Nacht zum Sonnabend angeht, so werden sie von den Engländern zu einer üblen und zugleich recht durchsichtigen Greuelpropaganda, die an Northcliffsche Zeiten erinnert, benutzt. Dabei wird die Adresse an die Vereinigten Staaten und die Tränendrüsen jenseits des Ozeans nur mühsam verborgen. Offenbar handelt es sich bei diesen rührseligen Geschichten von Nonnen, die bei der Bekämpfung eines Brandes zugriffen, um einen ganz plumpen Schwindel, der wohl das Entsetzen über die englischen Untaten in deutschen Städten verdrängen soll.

Die englische Regierung gab bekannt, daß neue ergänzende Pläne zur Evakuierung großer Bevölkerungsteile fertiggestellt sind. Es handelt sich jetzt nicht mehr nur um Obdachlose, sondern auch um Bewohner von Gefahrenzonen. Die hierbei erfaßten Kategorien der Bevölkerung werden immer weiter gespannt.

Am Sonnabendnachmittag traf ein hoher amerikanischer Offizier als Beobachter der amerikanischen Wehrmacht für die Londoner Luftverteidigung in der englischen Hauptstadt ein.

fort einen Niederschlag fand. Auch hier wurde zu Spenden für die Londoner Bevölkerung aufgerufen. England hat aber seit Jahren die Bevölkerung der indischen Nordwest-Grenze und Waziristans in grausamster Weise bombardiert, die Wohnstätten jener Gegenden vernichtet und Frauen und Kinder erbarmungslos gemordet. Niemals hat es jedoch daran gedacht, am allerwenigsten aber seine Vertreter in Indien, für die Betroffenen etwas zu tun oder ihnen gar zu helfen.

Zur weiteren Aussaugung Indiens sollen in nächster Zeit sogar Kommissare entsandt werden, die feststellen sollen, welches Kriegsmaterial zur Zeit auf indischem Boden hergestellt wird und darüber hinaus hergestellt werden kann. Zu diesem Zweck wird auch die nationale Bewegung in jeder nur möglichen Weise unterdrückt, um Volk und Land weiter ausbeuten zu können. Die natoinal-indische Jugend wird mit Britannien aber keine Kompromisse schließen, sie wird kämpfen, um Indien endlich zu befreien. Ueber die Auswirkungen dieses Kampfes scheinen sich die Plutokraten schon ein Urteil gebildet zu haben, denn sie ließen bereits zahlreiche Verhaftungen vornehmen, so daß heute fast 10 000 Nationalisten die Gefängnisse bevölkern.

So paaren die Briten also wieder einmal Unterdrückung mit dem Freiheitsversprechen. Sie sind noch immer der Meinung, daß das indische Volk auch diesmal auf leere Versprechungen hin das Empire unterstützen wird. Indien ist aber gerade dabei, den fremden Machthabern zu zeigen, daß es nicht das genasführte Volk von 1917 ist. Im übrigen ist das Gedächtnis des indischen Volkes gut. Es hat noch die vielen brutalen Reden und die heuchlerischen Veröffentlichungen Churchills in Erinnerung.

So schrieb der britische Premier z. B. einmal in der „Daily Mail“: „Infolge der neuen Ströme von Wohlstand und Ruhe, die unsere Aufgabe war, Indien zu bringen, ist die Zahl dieses Volkes noch während unserer Lebzeiten um Millionen und abermals Millionen gewachsen. Der Fortschritt würde noch viel größer gewesen sein, das Glück und der Wohlstand noch viel bedeutender, wenn wir nicht so viel Vorbehalte gegenüber den indischen Religionen und den sozialen Gewohnheiten hätten beachten müssen. Nichtsdestoweniger ist das, was von uns geleistet worden ist, ein Denkmal — wert der Achtung aller Nationen . . . . Es ist aber die Pflicht aller in der Oeffentlichkeit stehenden Männer und ebenso die Pflicht der politischen Parteien, ganz klar herauszustellen, daß die Gewährung des Dominion-Status für Indien zur Zeit nicht angängig ist, und daß jeder Versuch, sie zu erreichen, den ernstesten Widerstand der britischen Nation finden muß. Es ist nicht die Absicht, und wir haben auch nicht das Recht dazu, die langen Straßen zu verbarrikadieren, die in die Zukunft hineinführen. Aber der Gedanke, daß Home Rule, Dominion-Status oder vollverantwortliche Regierung jetzt für Indien als Absicht oder als Ziel auftauchen könnte, ist nicht allein phantastisch, sondern in seiner Wirkung auch verbrecherisch.“ Dies sind die Worte Churchills, des gleichen Mannes, der heute die britische Regierung führt, die den Indern durch Rundfunk und Presse die Morgenröte der Freiheit vorgaukelt. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit beschimpfte er das indische Volk, und heute will er allen Ernstes glauben machen, daß die von ihm Geplagten ihn unterstützen werden, um danach weiter unter seiner Knute zu leiden.

Ein Schlag gegen Englands Oelversorgung

Rom zu den rumänischen Maßnahmen.

vl. **Rom**, 13. Oktober. Die Ausfuhrminderung rumänischen Erdöls nach Griechenland und der Türkei durch die Annullierung sämtlicher nach dem 5. Oktober abgeschlossenen Verträge wird in Rom als ein neuer schwerer Schlag gegen die englische Treibstoffversorgung im nahen Osten beurteilt. Nachdem Haifa als Hauptversorgungsbasis weitgehend ausgefallen war, hatten die Engländer Erdöl vor allem vom Persischen Golf und aus griechischen und türkischen Häfen gestohlen, von denen es die stark gesicherten Geleitzüge — ständig beunruhigt und gerupft durch italienische Aktionen — nach Alexandrien brachten. Man schätzt in Rom, daß die Vorräte in türkischen und griechischen Häfen bis Ende Oktober verbraucht sind, so daß von diesem Termin an Aegypten nur noch auf die Zufuhren vom Indischen Ozean angewiesen ist, die ja dem Zugriff der italienischen Luftwaffe im Golf von Aden und im Roten Meer unterliegen.

Friedhofsschänder W. C. erneut am Werk

Düsseldorf, 12. Oktober. War es den Luftpiraten Churchills in der Nacht zum Donnerstag begünstigt durch die Wetterlage, gelungen, Bomben auf Düsseldorfer Wohnviertel abzuwerfen, Häuser und Wohnungseinrichtungen zu beschädigen oder zu zerstören, so verlegte ihnen in der Nacht zum Freitag das Abwehrfeuer unserer Flak den Weg zu diesen besonders bevorzugten Zielen. Eine Zeitlang versuchten sie, die Innenstadt anzufliegen und ihre Schandtaten an der friedlichen Bevölkerung zu wiederholen. Schließlich mußten sie wohl das Aussichtslose ihrer Unternehmung einsehen, denn sie suchten gemäß den Anweisungen ihres Auftraggebers Churchill ein neues Ziel, das weniger schwierig zu erreichen war. Sie fanden dieses. Es war der Düsseldorfer Südfriedhof; auf ihn warfen sie Spreng- und Brandbomben, die die Gräber aufrissen und die Grabsteine zerstörten. Wie durch ein Wunder blieb die Friedhofskapelle, in deren Nähe Brandbomben niederfielen, unbeschädigt.

Wieder Bomben der RAF. auf Soest

Natürlich nur nichtmilitärische Ziele getroffen.

Soest, 12. Oktober. Die mittelalterlich verträumte Stadt Soest, die bereits am 12. Juni das Angriffsziel britischer Flieger war und deren damals vernichtete kulturhistorische Stätte, der Kuhfuß, soeben wieder neu errichtet worden ist, hat in der Nacht zum Freitag wieder unter den Bomben der RAF. leiden müssen. Diesmal hatten die Sendboten Churchills eine kleine Siedlung, errichtet und bewohnt von kleinen Angestellten und Beamten, am Rande der Stadt aufs Korn genommen. Mit mehreren Bomben trafen sie mitten in die Siedlung hinein, vernichteten vier Wohnhäuser fast völlig und beschädigten beinahe den ganzen Rest, 13 weitere Häuschen, schwer.

Damit ist die vor kurzem erst bezogene, aus den Spargeldern der kleinen Leute mühsam erstandene Siedlung fast völlig vernichtet. Im wüsten Durcheinander liegen die Trümmer der Häuser zusammen mit den Resten der Kleintierställe und den Kadavern des Kleinviehs umher. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, da die Bewohner, als sie sahen, daß die Briten Leuchtbomben über ihren Häusern abwarfen, ahnten, was ihnen bevorstand, und in die Keller flüchteten.

Die einmütige Empörung der Soester Bevölkerung über diese britische Gemeinheit ist natürlich groß, wird aber getragen von dem Bewußtsein, daß alle diese Schandtaten hundertfältig wieder vergolten werden.

Das Organ der ägyptischen Wafd-Partei wurde von den Behörden in Kairo unter dem Druck der Engländer wegen „Verbreitung von Alarmnachrichten“ auf die Dauer von zehn Tagen verboten.

Roosevelt ist am Freitag wie aus Washington verlautet, nach Pittsburg abgereist, um dort Werke der amerikanischen Rüstungsindustrie zu besichtigen.

In Bukarest ist ein höherer Polizeioffizier verhaftet worden, der mit einer ehemals sehr bekannten jüdischen Künstlerin Beziehungen unterhielt, die er aus öffentlichen Mitteln finanzierte. So wurde z. B. festgestellt, daß der Polizeioffizier seiner Geliebten aus staatlichen Geldern Geschenke gemacht hat, die in die Millionen gingen, und ihr und ihrer Mutter eine kostbare Wohnung eingerichtet hat.

Verantwortungsbewußter Journalismus

Münchener Besprechungen der deutschen und italienischen Journalisten — Das Ende einer Hetzzentrale — Dr. Dietrich über den Aufbau einer neuen Pressemoral

München, 12. Oktober. In München fanden am Freitag und Sonnabend Besprechungen zwischen dem Reichsverband der Deutschen Presse und dem faschistischen Nationalsyndikat der Journalisten statt, die sich mit aktuellen journalistischen Berufsfragen befaßten und praktische Aufgaben erörterten, die sich aus der Auflösung der Fédération Internationale des Journalistes in Paris und einer neuen Zusammenfassung nationaler journalistischer Berufsverbände ergeben.

An der Spitze der faschistischen Journalisten-Delegation standen Nationalrat Guglielmotti und Chefredakteur Gayda, der Reichsverband der Deutschen Presse war durch seinen Leiter, SA.-Obergruppenführer Weiß, Reichshauptamtsleiter Sündermann und andere führende Persönlichkeiten des deutschen Journalismus vertreten.

Zu Ehren der italienischen Gäste gab Reichspressechef Dr. Dietrich am Sonnabendmittag für die an den Besprechungen beteiligten Persönlichkeiten einen Empfang, an dem auch der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis, sowie Vertreter der Presseabteilung der Reichsregierung, der Reichspressestelle der NSDAP. und der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

In seiner Ansprache umriß Reichspressechef Dr. Dietrich die neuen Voraussetzungen einer internationalen Zusammenarbeit der journalistischen Berufsverbände und entwickelte die Grundsätze, von denen die geistige Neugestaltung der journalistischen Situation unserer Zeit getragen wird.

Ich glaube — so führte Dr. Dietrich aus — der Reichsverband der Deutschen Presse und das faschistische Nationalsyndikat der faschistischen Journalisten haben mit ihrer heutigen Zusammenkunft in München ein Problem von höchster Bedeutung angepackt. Er erinnerte daran, daß die Presse in fast allen Ländern der Erde die öffentliche Meinungsbildung beherrsche und daß sie ihre Macht über die Herzen und Hirne der Menschen zum Segen, aber auch zum Fluch der Völker ausüben könne, wenn sie von verantwortungslosen Elementen geschrieben werde. In all den vergangenen Jahren hätten die Männer Deutschlands und Italiens vor der Weltgefahr der Presselüge und Pressehetze gewarnt und vorausgesagt, daß die Verantwortungslosigkeit einer skrupellosen Presse die Welt in den Krieg stürzen würde, wenn man ihr nicht rechtzeitig Einhalt gebiete.

Was sie vorausgesagt, sei eingetroffen. Mit Hilfe einer verantwortungslosen und bestochenen Presse und nur mit ihrer Hilfe haben die Kriegshetzer den Krieg entfesselt, und viele Völker haben bereits dafür den Preis zahlen müssen. Die verjudete Presse der Plutokraten, das Werkzeug der Lüge, hat diesen Krieg entfacht; diese Presse verleumdete die jungen Völker Europas und bestritt ihnen ihr Lebensrecht. Sie erfand die Lüge von der angeblichen inneren Schwäche und militärischen Unterlegenheit des nationalsozialistischen Deutschlands ebenso wie sie die Ideale und die Kraft des italienischen Faschismus in den Schmutz zog. Sie setzte die Lüge von der Widerstandskraft Polens in die Welt und stärkte dem verbrecherischen polnischen Chauvinismus den Rücken. Sie verbreitete das Märchen von der Unüberwindlichkeit der Maginot-Linie, von der Macht Englands und dem Wert seiner Hilfsversprechen.

Die Verantwortungslosigkeit der jüdisch-demokratischen Presse, das Werkzeug der organisierten Lüge, führte die Völker und stürzte sie ins Unglück: Polen, Frankreich, Norwegen und alle die anderen — sie haben unsere wohlmeinenden Warnungen vor dieser tödlichen Gefahr in den Wind geschlagen. Sie wollten nicht hören, und erst die Sprache der Kanonen war laut genug, um sie zu überzeugen! Heute, wo es für sie zu spät ist, fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen, sind sie auf der Suche nach ihren Verführern und verfluchen diejenigen, denen sie zu lange geglaubt haben.

Es ist heute nicht an der Zeit, über pressepolitische Maßnahmen zu sprechen, die eine Folge der politischen Neuordnung nach dem Kriege sein werden. Dies wird Aufgabe der Staatsführungen, entsprechend ihren nationalen Notwendigkeiten, sowie Sache zwischenstaatlicher Vereinbarungen sein. Wie es Regeln des Völkerrechtes gibt, so wird es in Zukunft auch verbindliche Prinzipien auf dem Gebiet der Presse geben, die künftig kein Staat außer acht lassen kann, der sich zum Kreis der Kulturnationen rechnet. Aber die Völker werden das Ziel einer Gesundung des Pressewesens in der Welt durch staatliche Vereinbarungen allein nicht erreichen, wenn sich nicht die Erziehung des Journalisten durch ein neues Berufsethos von innen heraus vollzieht. Träger dieser Erziehungsarbeit werden die nationalen Berufsverbände der Journalisten in den einzelnen Ländern sein. Darüber hinaus gibt es einige wenige Grundsätze, die alle Völker gemeinsam interessieren, weil sie Allgemeingut aller anständigen Menschen sind.

Zu ihnen gehören: die Sauberkeit des journalistischen Berufsstandes, die jede Art von Bestechlichkeit ausschließt, das Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit des einzelnen Journalisten, die Bekämpfung der Presselüge und der Ausschluß des Judentums aus der Presse.

Diese Grundsätze als allgemein anerkannten Ehrenkodex der Journalisten zu internationaler Geltung zu bringen, seine Mitglieder im Geiste dieser Prinzipien zu erziehen, wird Aufgabe eines neuen internationalen Berufsverbandes sein.

Die nationalen Journalistenverbände der Presse Deutschlands und Italiens haben diese Grundsätze bereits aus sich selbst heraus entwickelt und dem Journalismus damit ein neues Berufsethos gegeben. Sie haben durch ihre hervorragende Erziehungsarbeit den Beweis der Zweckmäßigkeit und Richtigkeit dieser Grundsätze erbracht.

Nationalrat Guglielmotti beantwortete auch im Namen des Kameraden Virginio Gayda die Ansprache, indem er den lebhaften Gruß des faschistischen Berufsverbandes der Journalisten und der faschistischen Organisation der freien Berufe und Künste dem Reichspressechef überbrachte und an die hohen Verdienste erinnerte, die sich Dr. Dietrich als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung erworben hat. Guglielmotti zeigte sodann die Grundzüge des neuen internationalen Berufsverbandes der Journalisten auf, der unter der Leitung Deutschlands und Italiens neu errichtet und an die Stelle des aufgelösten internationalen Verbandes, der seinerzeit den Interessen der Feinde der Achse diente, treten wird.

Guglielmotti schloß seine Rede, indem er zum Ausdruck brachte, daß die italienischen und deutschen Journalisten, die unter dem Befehl der zwei großen Führer stehen, die diesen beiden Völkern den sozialen Sieg bringen werden, würdig sein sollen der Soldaten, die heldenhaft in gemeinsamem Ringen für die Kultur und die Gerechtigkeit kämpfen.

Deutsche Militärmission nach Rumänien entsandt

Lehr- und Instruktionstruppen — Jagdverbände zum Schutze der Ölfelder

Befreundete Regierungen unterrichtet

dnb. **Berlin**, 12. Oktober. Im Zusamemnhang mit der in Wien gegenüber Rumänien übernommenen Garantie hat die Reichsregierung den rumänischen Wünschen entsprechend eine deutsche Militärmission nebst den notwendigen Lehrformationen nach Rumänien entsandt; und gleichzeitig deutsche Jagdverbände zum zusätzlichen Schutz der rumänischen Oelfelder nach Rumänien verlegt. Die deutschen Wehrmachtformationen werden bei dem von dem Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, in Angriff genommenen Neuausbau der rumänischen Wehrmacht als Lehr- und Instruktionstruppen dienen, und nach Durchführung ihrer Aufgabe wieder nach Deutschland zurückkehren. Die mit Deutschland befreundeten Regierungen, die an der Entsendung der deutschen Wehrmachtmission nach Rumänien politisch interessiert sein könnten, sind von der Reichsregierung darüber unterrichtet worden.

*

rd. Während der englische Gesandte in Bukarest, Fachmann für politische und industrielle Sabotage, auf seinen Koffern sitzt und auf den Befehl zum Verlassen seines Tätigkeitsfeldes wartet, sind deutsche Militärformationen in Marsch gesetzt, die rumänischen Wehrmachtstellen bei der Reorganisation ihres militärischen Apparates zu unterstützen. Diese Lehrformationen sind nicht zuletzt geeignet, die Position Rumäniens zu stärken, nachdem das Land durch die Wirren und die politischen Ereignisse äußerer und innerer Natur, nicht zuletzt aber durch die Drohungen der englischen Politik schwere Tage durchgemacht hat. Allen englischen Versuchen, mit letzter Kraft die wirtschaftlichen Reichtümer des Landes zu zerstören, werden jetzt wirksame Maßnahmen entgegengesetzt werden können.

Nicht umsonst hat vor wenigen Tagen die Londoner Zeitung „News Chronicle“ in aller Offenheit betont, daß der Secret Service wohl in der Lage sei, „eine Herabminderung der rumänischen Erdölproduktion zu bewerkstelligen“. In diesem Zusammenhang hatte das Blatt — offenbar nicht ohne einen höheren Wink, — hinzugefügt, die rumänischen Oelfelder lägen ja nicht außerhalb der Reichweite englischer Langstreckenbomber. Britische Aktionen gegen die Neutralität Rumäniens waren um so eher denkbar, als die rumänische Regierung gerade in diesen Tagen die Oelströme gestoppt hat, die über die griechischen und türkischen Häfen in die Bunker des Mittelmeergeschwaders und in die Tanks der Wüstenpanzer an der ägyptischen Front flossen.

Türkei lieferte rumänisches Öl an England

Haifas Ausfall bereits spürbar.

mü. **Bukarest**, 13. Oktober. Wenn der englische Gesandte in Bukarest, Sir Reginald Hoare, der seine Koffer bereits gepackt hat, die Konsequenzen aus den letzten Unterredungen mit General Antonescu und Außenminister Sturdza gezogen haben wird, — man rechnet mit seiner und seiner beiden Militärattachés Abreise in den nächsten Tagen — wird in Bukarest nur ein Geschäftsträger verbleiben. Damit verschwindet eine der letzten Figuren des Entente-Systems sang- und klanglos von der Bukarester Bildfläche.

Erst dieser Tage ist die Regierung wieder neuen Umtrieben der Engländer auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß Petroleumlieferungen, die auf griechische und türkische Rechnung liefen, in Wirklichkeit den Engländern zugeleitet worden waren, die anscheinend schon nach der Vernichtung der Petroleumtanks von Haifa unter Versorgungsschwierigkeiten für ihre Mittelmeerflotte zu leiden hatten. Dieses war also auch der Grund, weswegen die rumänische Regierung verfügt hat, daß nur bestimmte Kontingente Petroleum nach Griechenland und nach der Türkei geliefert werden.

Exkönigin Wilhelmina finanziert die RAF.

Der Dank vom Hause Churchill: 20 Opfer in einer Nacht in Holland

Berlin, 12. Oktober. Exkönigin Wilhelmina von Holland hat, wie wir hören, der Royal Air Force einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt. Die Verluste des Königlichen Luftflotte müssen also in letzter Zeit so außerordentlich groß gewesen sein, daß sich die britische Regierung genötigt sieht, bei den im Londoner Exil lebenden gekrönten Häuptern eine Anleihe aufzunehmen.

Der Dank vom Hause Churchill für diese Spende hat nicht lange auf sich warten lassen. In der Nacht zum 12. Oktober griffen die englischen Flugzeuge im holländischen Küstengebiet allein elf Städte an, wobei eine Reihe von Wohnhäusern schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurde. Diesen sinnlosen Angriffen auf eine friedliche Bevölkerung abseits jeder militärischen Anlage fielen zwanzig Holländer zum Opfer, von denen sieben getötet und dreizehn teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Die Landeskinder der ehemaligen Königin werden daher sicherlich über die „hochherzige Spende“ nicht sehr beglückt sein, da sie die Erfolge der britischen Luftangriffe täglich am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Es ist verständlich, daß die Entrüstung der holländischen Bevölkerung den Engländern gegenüber außerordentlich groß ist. Die Agentur ANP. betont: „Wieder einmal hat Albion bewiesen, wie ‚menschlich‘ England diesen Krieg führt.“

Britenbomben auf schwedisches Fischerboot

Stockholm, 12. Oktober. **Wie „Dagens Nyheter“ aus Göteborg meldet, wurde das schwedische Fischenboot „Mirjam“ vor einigen Tagen an der norwegischen Küste von einem britischen Flugzeug beschossen und mit Bomben belegt. Die Besatzung des angegriffenen Bootes sagte aus, daß das englische Nationalitätszeichen wegen der geringen Flughöhe von nur 50 Meter klar zu erkennen war. Der brutale englische Ueberfall wird besonders durch die Tatsache beleuchtet, daß die schwedische Flagge am Mast in Fetzen gerissen, die Lichtanlage und das Radio zerstört und das Schiff erheblich leck geschlagen wurde.**

Unser Funkdienst meldet:

Eine Meldung der „International News“ besagt, daß England in Anbetracht seines dringenden Bedarfes die Vereinigten Staaten ersucht habe, das für die Aufrüstung der USA. bisher fertiggestellte Kriegsmaterial schnellstens englandwärts zu senden. Gleichzeitig wird in Washington bekannt, daß britische Interessenten in USA. 19 abgetakelte Handelsschiffe für rund 19 Millionen Dollar gekauft haben. Aus diesen Tatsachen geht hervor, wie sehr den Engländern bereits das Wasser am Halse steht.

In der englischen und amerikanischen Presse wurde dieser Tage mitgeteilt, daß sich England entschlossen habe, in den Vereinigten Staaten eine Wollreserve von 250 Millionen Pfund anzulegen, die aus dem englischen Ankauf der australischen Wollschur bestehe. Diese Nachricht besagt also, daß England zweifellos nicht in der Lage ist, die in Australien aufgekaufte Wolle mit eigenem Schiffsraum nach England zu transportieren.

In einer Anpreisung eines Geschichtsatlas im Manchester Guardian heißt es wörtlich: „Der Atlas zeigt mit aller Klarheit den Verlauf der verschiedenen Feldzüge dieses Krieges und die wirtschaftlichen Folgen des französischen Zusammenbruches. Jeder kann etwas daraus lernen.“ Man kann nur hinzufügen: Hoffentlich!

Ueber eine Million Lire haben abessinische, arabische und indische Kaufleute in Italienisch-Ostafrika als Ausdruck ihrer Ergebenheit gegenüber Italien und als Beitrag zum Sieg der Achse gestiftet.

Einer Havas-Meldung aus Vichy zufolge wird nach einer Mitteilung der französischen Admiralität das Unterseeboot „Ajax“ vermißt. Aus britischer Quelle verlautet, daß das Unterseeboot versenkt worden sei. Wie die englische Meldung weiter besagt, sei das ganze Personal der „Ajax“ gerettet worden und befinde sich in Freetown.

Der englische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, wird zum Wochenende, wie aus London verlautet, in Gibraltar zu einem kurzen Besuch erwartet. Es handelt sich offenbar um eine besondere „Aufmerksamkeit“ der englischen Diplomatie für das neue Spanien!

Wie die sowjetrussische Telegraphen-Agentur Tass meldet, wurde am 11. Oktober ein Abkommen zwischen der UdSSR. und Finnland über die Aaland-Inseln unterzeichnet. In dem Abkommen wird in beiderseitigem Einverständnis die Entmilitarisierung und Entfestigung der genannten Inselgruppe bestimmt und Rußland das Recht zur Haltung eines Konsulats auf den Aaland-Inseln zuerkannt.

Das Parlament von Bolivien faßte nach Meldungen aus La Paz den Beschluß, daß sämtliche in der Vergangenheit erteilten Einwanderungsgenehmigungen für Juden in Bolivien rückgängig gemacht werden. In Zukunft dürfte kein Jude mehr bolivianischen Boden betreten. Die Forderung der Kammer wurde der Regierung zugeleitet.

Hühnlein 40 Jahre Soldat

Berlin, 12. Oktober. Reichsleiter Korpsführer Hühnlein konnte in diesen Tagen auf die 40. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in die Armee zurückblicken. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, übermittelte Reichsleiter Hühnlein aus diesem Anlaß in einem herzlich gehaltenen Schreiben aufrichtige Glückwünsche und gedachte zugleich der langjährigen erfolgreichen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Heer und NSKK.

Reichsleiter Korpsführer Hühnlein trat als Fahnenjunker in das Bayerische Pionierbataillon 3 in Ingolstadt ein. Auf den Besuch der Kriegsschule München folgte nach zwischenzeitlichem Truppendienst ein zweijähriges Kommando auf die Artillerie- und Ingenieurschule und von 1909 bis 1912 der Besuch der Kriegsakademie. Bei Ausbruch des Weltkrieges rückte der Korpsführer als Adjutant des Generals der Pioniere ins Feld und fand sodann als Kompaniechef und Bataillonskommandeur weitere Frontverwendung. Im weiteren Verlauf des Krieges wurde er 1. Generalstabsoffizier einer Division, zuletzt eines Generalkommandos.

In der ersten Nachkriegszeit nahm der Korpsführer im Verbande des Freikorps Epp an der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes im Ruhrgebiet teil. Im neuen 100 000-Mann-Heer war er zunächst Kompaniechef im Pionierbataillon 7 und sodann 1. Generalstabsoffizier beim Infanterie-Führer VII, General Ritter von Epp. Im Oktober 1923 schied der Korpsführer im freien Entschluß aus dem aktiven Heeresdienst aus, um sich als politischer Soldat nunmehr mit ganzer Kraft für die Freiheitsbewegung des Führers einzusetzen. 1937 verlieh ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den Charakter als Generalmajor.

Am historischen 9. November 1923 stand der Korpsführer Schulter an Schulter mit den Sturmabteilungen des Führers in den Reihen der „Reichskriegsflagge“. — Sein Versuch, sich gemeinsam mit dem damaligen Polizeipräsidenten Pöhner in den Besitz des Münchener Polizeipräsidiums zu setzen, trug ihm eine halbjährige Festungshaft ein, die er gemeinsam mit dem Führer auf der Feste Landsberg verbrachte.

Großadmiral Raeder an Frau von Trotha

Berlin, 12. Oktober. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat anläßlich des Hinscheidens von Admiral von Trotha das nachstehende Schreiben an die Witwe des Verstorbenen gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie und die Ihrigen getroffen, spreche ich Ihnen meine herzliche Teilnahme aus. Mit mir trauert die Kriegsmarine um ihren bewährtesten Führer, der sowohl bei dem Aufbau, der Ausbildung und der Führung der Kaiserlichen Marine als auch beim Wiederaufbau deutscher Seegeltung nach dem Weltkriege dem Deutschen Reich und Volk unvergängliche Dienste geleistet hat. Sein unerschütterlicher Glaube an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und damit der deutschen Seemacht, die Treue, die er allzeit seinem Volk und seiner alten Waffe bewahrte, und das Vertrauen, das er sich dadurch bei alt und jung erwarb, werden in der Kriegsmarine und darüber hinaus im deutschen Volk vorbildlich wirken. In stolzer Trauer senkt die Kriegsmarine die Flagge an der Bahre eines ihrer Besten.“

Die Jugend des Führers trauert um Trotha

Nachruf Baldur von Schirachs.

Wien, 12. Oktober. Der Reichsleiter für die Jugenderziehung, Baldur von Schirach, erläßt zum Tode Admiral von Trothas folgenden Nachruf:

„Die Jugend des Führers steht trauernd an der Bahre des Admirals Adolf von Trotha, Ritter des Ordens pour le mérite, Ehrenführer der Marine-HJ., Träger des goldenen Ehrenzeichens der HJ. und der NSDAP. Durch sein edles Beispiel selbstloser, treuer Pflichterfüllung und heldischen Glaubens hat er Deutschlands Jugend in harter und schwerer Zeit, da andere verzweifelten, für die großen Ideale der Nation begeistert. Die NSDAP. verliert in ihm einen hervorragenden Erzieher des jungen Deutschlands, einen Förderer und Freund der Hitler-Jugend, dessen Andenken und Vermächtnis wir in Ehrfurcht bewahren.“

Baldur von Schirach hat ferner an die Witwe Admiral von Trothas ein Beileidstelegramm gerichtet.

Lipperland

Über 127000 Lipper geröntgt

Voller Erfolg der großen Gesundheitsaktion.

Die seit Anfang September vom Röntgen-Sturmbann des SS-Hauptamtes Frankfurt a. M. in engster Zusammenarbeit mit der Kreisamtsleitung der NSV. in Lippe durchgeführte Reihen-Röntgen-Untersuchung ist nunmehr zum Abschluß gekommen.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß die der Bekämpfung der heimtückischsten und verbreitesten Volkskrankheit, der Tuberkulose, dienende große Gesundheitsaktion der Partei in weitesten Kreisen der Bevölkerung des Lipperlandes vollstes Verständnis und allgemeine Anerkennung gefunden hat. Dank der lobenswerten Unterstützung der Kreisamtsleitung der NSV. durch die Ortsgruppen der NSDAP., die die umfangreiche Arbeit der Aufstellung der Karteien übernommen hatten, und nicht zuletzt durch die Mitarbeit der NS-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk in den Untersuchungslokalen, hat die Reihen-Röntgen-Untersuchung im Kreise Lippe mit einem außerordentlich günstigen Ergebnis abgeschlossen.

Nach dem Organisationsplan mußten in Lippe in 176 Ortschaften 130 371 Aufnahmen gemacht werden. Vier Aufnahmegeräte machten 121 943 Aufnahmen, das sind 93,54 Prozent der Bevölkerung und pro Tag im Durchschnitt 1 639 Aufnahmen.

Bei der zweiten Aufforderung zur Röntgen-Untersuchung wurden mit einem Gerät an 7 Tagen in 38 Ortschaften weitere 5 134 Aufnahmen gemacht, so daß insgesamt im Kreise Lippe von 130 371 zu röntgenden Volksgenossen 127 077 Aufnahmen gemacht wurden. Es sind somit 97,48 Prozent der Bevölkerung des Lipperlandes von dieser segensreichen Gesundheitsaktion der Partei erfaßt worden. — Ko. —

Bürgermeisterkonferenz im Kreise Lemgo

Der Landrat des Kreises Lemgo hatte die Bürgermeister seines Bezirks zu einer Arbeitstagung auf Freitag nach dem Hotel „Zum Stadtwappen" in Lemgo eingeladen.

Die Konferenz wurde von Landrat Gruner eröffnet und geleitet. Es wurden allgemeine Dienstangelegenheiten erörtert. Die Verhandlungspunkte betrafen insbesondere allgemeine Ernährungsfragen, wirtschaftliche Angelegenheiten, Personenstandsaufnahme, Steuerkarten und Bürgersteuer 1941. Die in Frage kommenden Sachbearbeiter des Landrats hielten Vorträge über die betreffenden Gebiete, und in der anschließenden lebhaften Aussprache wurden noch bestehende Zweifelsfragen geklärt.

Die fünfstündige Verhandlungsdauer ergab ein eindrucksvolles Bild von dem gewaltigen Arbeitsausmaß, das insbesondere auch in den ehrenamtlich verwalteten Gemeinden zu leisten ist. Daß auch jetzt während des Krieges weitsichtige Aufbauarbeit geleistet wird, mag aus der Tatsache ersehen werden, daß außer den bereits in Angriff genommenen Projekten zur Errichtung von Kindergärten in zwei weiteren Gemeinden des Kreises ordnungsmäßige und mustergültige Kindergärten von der NSV. mit Hilfe der Gemeinden und des Kreises errichtet werden.

Neue Beitragsmarken der DAF.

Die deutsche Arbeitsfront führt zum 1. November neue Beitragsmarken ein. Die Mitglieder der DAF werden hierauf nochmals ganz besonders hingewiesen, da etwa vorhandene Rückstände bis zu diesem Zeitpunkt aufgeholt sein müssen, da die neuen Marken keine rückwirkende Gültigkeit haben.

Jedes Mitglied möge sofort sein Buch auf etwaige Rückstände überprüfen, damit der Anspruch auf die laufenden und späteren Leistungen der Deutschen Arbeitsfront nicht verlorengeht.

Gelöbnis der Hitler-Jugend:

„Wir wollen dem Führer Freude machen!"

Gemeinsame Arbeitstagung des Bannes 55 und des Untergaues 55 in Detmold

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula des Leopoldinums in Detmold fand gestern abend eine Führer- und Arbeitstagung des Bannes 55 und des Untergaues 55 statt, an der als Gäste zahlreiche Vertreter aus Partei, Wehrmacht und Staat teilnahmen. Zur großen Freude der Jugend des Führers waren der K.-Gebietsführer und die Obergauführerin erschienen, die in kurzen eindrucksvollen Ausführungen den Führern der Hitler-Jugend und Führerinnen des BDM. die Richtlinien für die bevorstehende Winterarbeit bekanntgaben.

Nach einem Orgelvorspiel nahm der K.-Führer des Bannes 55, Dr. Donnermann, das Wort zu einer feierlichen Ehrung der Gefallenen. Das gemeinsam gesungene Lied „Lobet der Berge leuchtende Firne" leitete über zur Ansprache der Obergauführerin Käthe Schoneweg, die zunächst mit sehr herzlich gehaltenen Worten der bisherigen Jungmädeluntergauführerin Lieschen Breithauer für die geleistete Arbeit dankte und als Nachfolgerin Annemarie Goeppner aus Paderborn einsetzte. Die Obergauführerin sprach sodann über die Arbeit in den Wintermonaten, die in erster Linie neben einer intensiven Schulung der charakterlichen Erziehung dienen soll. Erstes Ziel sei, ein stolzes und sauberes Mädel zu erziehen. Die Arbeit der kommenden Monate solle unter dem Leitgedanken stehen: „Wir wollen unserm Führer Freude machen!"

Dem Vortrag eines Marsches des HJ.-Orchesters folgte die Ansprache des K.-Gebietsführers van Open, der ebenfalls das Arbeitsprogramm für den Winter bekannt gab und dann die Hitler-Jugend an den Einsatz erinnerte, der einmal notwendig wird, wenn der Krieg sein Ende gefunden hat. Für die HJ. gäbe es keinen schöneren Augenblick, als später dem Führer einmal melden zu können: „Wir haben im Kriege unsere Pflicht getan!"

Das HJ.-Orchester erfreute darauf mit altdeutschen Weisen. Dem gemeinsam gesungenen Lied „Deutschland, heiliges Wort" folgte das Schlußwort des K.-Bannführers Dr. Donnermann, der dem K.-Gebietsführer und der Obergauführerin für das soeben vermittelte geistige Rüstzeug dankte und schließlich den zahlreichen Gästen für ihre Anteilnahme Dank aussprach. Mit einem Gelöbnis der Treue zum Führer und Ersten Soldaten und Gedenken an unsere tapfere Wehrmacht fand die erhebende Tagung ihren Ausklang. -Ko.-

Neues aus der Landeshauptstadt

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 5. bis 11. Oktober wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Person, die der polizeilichen Meldepflicht nicht nachgekommen ist, drei Personen, die sich während des Fliegeralarms auf der Straße aufgehalten und nicht den Luftschutzraum aufgesucht hatten.

In Polizeigewahrsam wurden drei Personen genommen. Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 67 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Schülerkonzert des Lippischen Landeskonservatoriums. Am Sonntag, 20. Oktober, Beginn 16 Uhr, veranstaltet das Landeskonservatorium ein Schülerkonzert in Gellers Gaststätten, zu dem die Oeffentlichkeit herzlich eingeladen ist, um wieder in die Arbeit des Institutes Einblick zu nehmen. Das Programm gewinnt an Bedeutung durch die Gemeinschaftsleistung von Chor und Orchester in der Kantate „Zum Lob der Natur" des in München lebenden Josef Haas, die hiermit in Detmold zur ersten Aufführung kommt.

Am Montag dritter Beethoven-Vortrag Otto Daubes. Am morgigen Montag findet im Rathaussaal innerhalb der Vortragsreihe Otto Daubes über Beethovens Leben und Lebenswerk der dritte Abend statt. Der Beginn ist diesmal auf 19.30 Uhr festgesetzt.

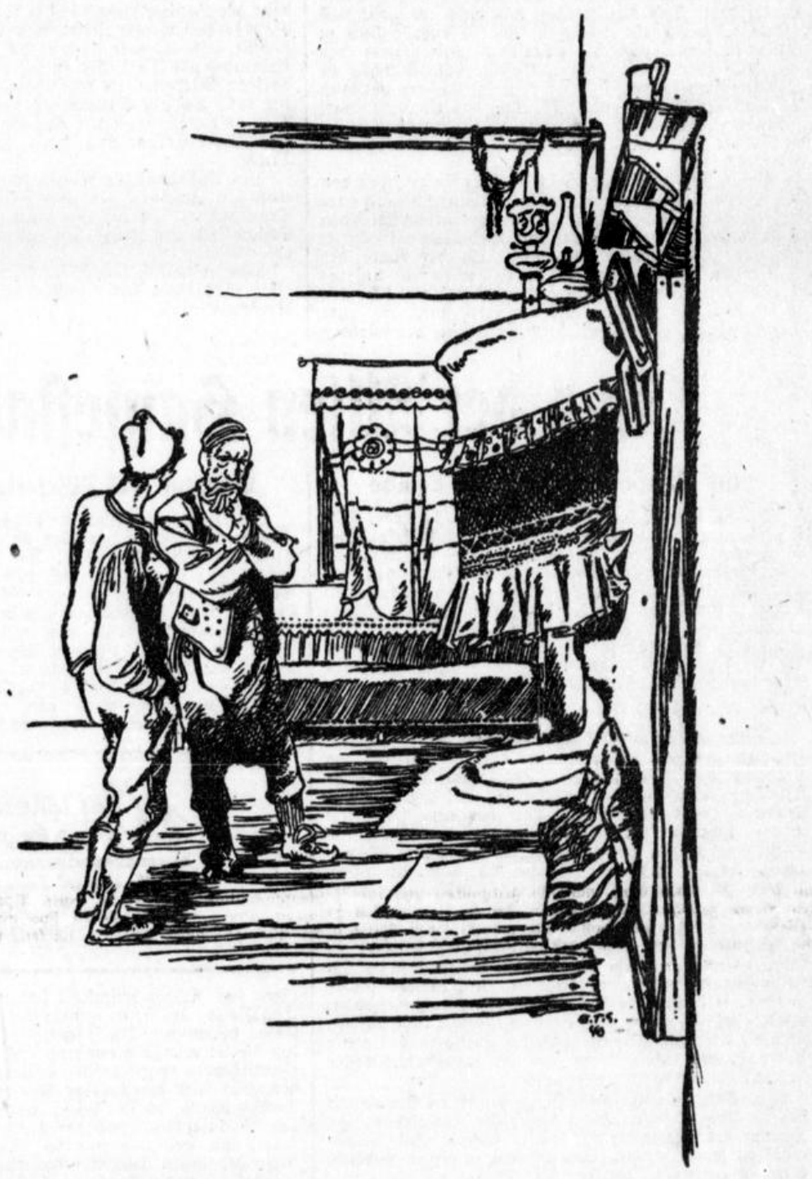
Unsere Glückwunschecke. Der stadtbekannte Rentner Otto Schöne, Emilienstraße 16, wird am heutigen Sonntag 70 Jahre alt. Der Altersjubilar, der seinen Geburtstag bei bester Gesundheit begehen kann, hat sich um die Förderung des deutschen Liedes in Detmold große Verdienste erworben. Er gehört zu den Gründern des Männergesangvereins „Eintracht" und war es auch, der im Jahre 1908 zu den Gründern des damals größten Chors in Lippe, des „Detmolder Männerchors", zählte und später jahrelang im Vorstand tätig war. Seit einigen Jahren gehört der stimmlich begabte Sänger wieder dem MGV. „Eintracht" an. Wir sprechen dem alten Sänger zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche aus!

Obstschau und Werbeversammlung. Die am Sonnabendnachmittag im Hotel Arminius eröffnete Obstschau des Obst- und Gartenbauvereins sah bereits viele Besucher, die sich über die Fülle und die Qualität der ausgestellten Obstsorten sehr lobend aussprachen. Die Ausstellung ist heute, Sonntag, von 11 Uhr vormittags bis 18 Uhr durchgehend geöffnet. Heute nachmittag, 16 Uhr, findet eine Werbeversammlung mit einem Lichtbildervortrag statt. Der Eintritt zu der Obstschau und zum Lichtbildervortrag ist frei.

Lippisches Landestheater. Die für heute, Sonntag, 18.30 Uhr, angesetzte erste Operettenaufführung „Maske in Blau" ist restlos ausverkauft. Die nächsten Vorstellungen finden Freitag, 18. Oktober, 19 Uhr, und Sonntag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, statt. In der ersten Mittwoch-Dauermiete und im freien Verkauf wird Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg" Mittwoch, 16. Oktober, 19 Uhr, zum letzten Male in Szene gehen.



Macedonische Skizzen





doppelt fermentiert

4 Pf

Lippisches Landestheater / Heinrich von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg

Daß unser Theater die Winterspielzeit mit Heinrich von Kleists Meisterwerk „Prinz Friedrich von Homburg" einleitete, sei ihm aufrichtig gedankt. Eine Bühne, die sich in dieser harten soldatischen Zeit unter das Genie des größten preußischen Dichters stellt und sein vom ehernen Marschtritt der kurbrandenburgischen Armee erfülltes Schauspiel aufs neue zu packendem Leben weckt, beweist damit, daß sie die Ideenverbindung, die sich von der Zeit des Großen Kurfürsten auf unsere Gegenwart spannt, wohl verstanden hat und ihr als dienender Mittler zu den Herzen ihrer Besucher verpflichtet ist. Der „Prinz von Homburg" ist noch immer die schönste dichterische Verherrlichung des altpreußischen Soldatentums, dem es ebenso wie heute oberstes Gebot war und ist, das eigene Leben dem großen Ganzen unterzuordnen, persönliche Wünsche und Interessen dem Heil des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Und wenn zum Schluß der zündende Ruf erklingt: „In Staub mit allen Feinden Brandenburgs!" so fühlt jeder im Haus, daß diese Kampfansage sich heute gegen alle Feinde des Großdeutschen Reiches richtet, und spürt den heißen Atem der Gegenwartsgeschichte!

Die Inszenierung Richard Berons wurde gleichermaßen dem Soldatenstaat Brandenburg-Preußen wie der romantischen Liebesgeschichte Friedrich von Homburgs gerecht. Sie erfüllte damit das eigene Wort des Dichters, wie er es der Prinzessin Natalie in den Mund gelegt hat: „Das Kriegsgesetz, das weiß ich wohl, soll herrschen, jedoch die lieblichen Gefühle auch." Und zu loben ist ferner auch die ungekürzte Wiedergabe des Stückes. Der naheliegenden Gefahr von Strichen ist Beron erfreulicherweise nicht erlegen, sondern verstand es, trotz der strichelosen Aufführung das Werk zu straff gesteuerten dramatischen Szenen zusammenzuballen, in denen die lyrischen Episoden wie lichte Ruhepunkte wirkten.

Prinz Homburg war Heinz Scheepers, der den Kleistschen Helden mit heißem Jugendüberschwang ausstattete und namentlich in den menschlich-rührenden Szenen der Todesfurcht und der verhaltenen Liebe zu Natalie zu überzeugen vermochte. In der Rolle des Kurfürsten lernte man ein neues Mitglied unseres Theaters kennen: Bruno Schröder, der sich mit dieser Rolle sehr vorteilhaft einführte und die gute Schule seines Vaters, der viele Jahre eine der stärksten Stützen des Münchner Hoftheaters war und aus jener Zeit dem Betrachter noch in bester Erinnerung steht, nicht verleugnete. Ihn empfiehlt seine stattliche Bühnenerscheinung, sein ausgezeichnetes Organ und seine hoheitgebietende Darstellung des brandenburgischen Herrschers, die Würde und Größe ausstrahlte und auch der wärmenden Herzensgüte nicht entbehrte. Elisabeth Reinhardt, die wir während des Sommers bereits als treffliche Darstellerin im modernen Lustspiel kennengelernt haben, bewährte sich als Prinzessin Natalie auch im klassischen Schauspiel. Wie sie die Szenen des Schmerzes um den dem Tod geweihten Geliebten mit innerlicher Stärke und Glaubwürdigkeit erfüllte, so fand sie auch für die Freude über die Rettung Homburgs echte Töne. Else Hähnel als Kurfürstin gab dieser zweiten Frauengestalt des Stückes mütterliches Kolorit und mitfühlendes Leben. Der wackere Haudegen Kottwitz war eine ausgezeichnete Leistung des Spielleiters Beron. Josef Held als Graf Hohenzollern, mehr gewandter Hofmann als strahlender Kriegsheld, war dem Freunde Homburg ein treuer Sekundant. In den vielen, jedoch nicht unbedeutenden kleinen Rollen war ein stattliches Aufgebot tätig. Auch hier neben altbekannten Gesichtern manches neue. Schlicht, aber markant hervorstechend der Feldmarschall Dörfling Heinz Schiens, auch er, nach diesem ersten Eindruck zu urteilen, ein guter Sprecher. Der Intendant des Hauses, Otto Will-Rasing, hatte sich für die kurze Episode des Rittmeisters Mörner zur Verfügung gestellt und erweckte damit den Wunsch, ihn wieder öfter auch als Darsteller zu sehen. Aus der Reihe der übrigen Mithelfer am Werk seien noch genannt: Valentin Klaus als Rittmeister von der Golz, Walter Rosendahl als Graf von Sparren, Hans-Gerhard Will als Stranz und Hans Schwarze als Graf Truchß.

Die Bühnenbilder Willibald Mohrs ließen den einfachen Zuschnitt der Zeit Friedrich Wilhelms von Brandenburg spüren, und auch die Szene auf dem Schlachtfeld von Fehrbellin entsprach der Kriegstechnik von 1675.

Das erfreulicherweise stark besuchte Haus dankte allen Gestaltern der Aufführung mit lebhaftem, verdientem Beifall.

Erich Meinhard.

Aus der Alten Hansestadt

100 Jahre F. J. Sacken, Lemgo

Am 14. Oktober kann die Firma F. J. Sacken, Mittelstraße, auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Großvater des jetzigen Inhabers gründete das Manufaktur-, Modewaren-, Konfektions- und Aussteuergeschäft, das sich stets eines guten Rufes erfreute. Noch heute haben Kinder, Enkel und Urenkel der ersten Kunden ihrem „Stammhaus" die Treue bewahrt, immerhin ein recht erfreuliches Ergebnis für die Firma. Diese will infolge des Ernstes der Zeit von einer Feier absehen und dafür dem Deutschen Roten Kreuz eine Spende überreichen.

Landerwerb durch die Stadtverwaltung. Wie wir hören, schweben zur Zeit Verhandlungen über den Erwerb von Land, das die Offenlegung einer Straße nördlich des neuen Friedhofes ermöglichen soll. Da die Verlängerung des Müdenkampes bekanntlich jetzt über das neue Friedhofsgelände führt, ist der Zugang zur Rinteiner Straße in Fortfall gekommen. Die Verbindung zwischen dem Müdenkamp und der Rinteiner Straße soll durch den neuen Landerwerb durch die Stadtverwaltung geschaffen werden.

Beschlüsse aus dem Rathaus. In der letzten Sitzung mit den Stadträten wurde beschlossen, auch in dem Berichtsjahre 1940/41 wiederum 800 Prozent Bürgersteuer zu heben. — Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß die Kanalisationsarbeiten in verschiedenen Straßen der Stadt, so weit die finanziellen Mittel dazu ausreichen, fortgeführt werden sollen. Neben den Arbeiten in der Orpingstraße, über die wir gestern bereits berichteten, sollen auch die Arbeiten in der Echternstraße und In der Laubke weiter durchgeführt werden.

Für Garagen vorgesehen. Die in der letzten Sitzung mit den Stadträten beschlossene äußerliche Erneuerung der Scheune des Stadtwappens, soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Später sollen in diesem Gebäude Garagen eingerichtet werden.

Neue Räume für die Ortsgruppen der NSDAP. Die Herstellung der Räume in dem früheren Wittrockschen Hause am Markt ist so weit gediehen, daß am 1. November der Umzug der beiden hiesigen Ortsgruppen der NSDAP. erfolgen kann.

Der große Tag der Petrijünger. Vor 17 Jahren wurde letztmalig der Müllersche Teich am Steinstoß von den hiesigen Petrijüngern ausgefischt. In dieser Zeit hat man sich wohl dann und wann einen schönen „Happen" aus dem Teich geholt, aber die hier vor sich gehende Fischzucht nicht wesentlich gestört. Heute morgen soll das große Ausfischen des Teiches vor sich gehen. Sicherlich werden hier Karpfen, Schleien, Hechte und Aale zum Vorschein kommen, die zum Teil an Gewicht den Durchschnitt überschritten und auch ein respektables Alter aufzuweisen haben. Man darf auf die heutige Ausbeute gespannt sein. Dieses hier so selten gebotene Schauspiel wird in der Bevölkerung viel Interesse auslösen.

Reichsluftschutzbund. Die Nachschulung der Laienhelferinnen der Gemeindegruppe Lemgo der Untergruppe VI (nicht wie irrtümlich gemeldet IV) findet am Montag, dem 14. Oktober, um 20 Uhr, in der Luftschutzschule statt.

Ein fünfpfündiger Blumenkohl. Ein seltenes Exemplar dieser Kohlart konnte der Volksgenosse Friedrich Külzke, Echternstraße, ernten. Gewiß wird ein fünfpfündiger Blumenkohl nur ganz selten im Lemgoer Gebiet zu ernten sein.

Nähen im Heim. Die Mitglieder der Ortsgruppe Lemgo-Ost und -West der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk wollen sich am Dienstag um 15 Uhr wieder im Heim, Rampendahl, zum Nähen einfinden. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Amtswalterinnenbesprechung. Von der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppen Lemgo-Ost und Lemgo-West findet am Montag, 14. Oktober, eine Amtswalterinnenbesprechung statt und zwar um 19.30 Uhr bei Café Schmidt.

Kindergruppe des Deutschen Frauenwerks. Die Kindergruppe kommt am Montag um 16 Uhr im Heim Rampendahl zusammen.

Unsere Geburtstagsecke. Am heutigen Sonntag vollendet Frau Luise Klaas, geb. Säumenicht, Hamelner Straße 42, ihr 83. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlich!

Anschluß an „Wesertal" vollzogen

Ein langjähriger Plan der hiesigen Stadtverwaltung ist nunmehr Wirklichkeit geworden durch den Anschluß an das Elektrizitätswerk „Wesertal". Die ständige Vergrößerung des hiesigen Stromnetzes ließ eine Versorgung durch die Stadtwerke nicht mehr zu, wenn nicht ein Einbau von großen und damit teuren Maschinen in nächster Zeit erfolgte. Diesen großen Ausgaben ist man nunmehr durch den Anschluß an „Wesertal" begegnet. Wenn auch das Werk durch die mit dem Anschluß verbundene Einführung von neuen Tarifen eine Einbuße von 20 bis 26 000 RM. erleidet, so kann die Maßnahme gerade von der Bevölkerung begrüßt werden, da die neuen Tarife nach einheitlichen Grundsätzen des Reiches aufgestellt sind und eine nennenswerte Ermäßigung des Strombezuges mit sich bringen. Die alten bisher bestehenden Tarife werden sämtlich aufgehoben, so daß die Stromabgabe nur noch nach den demnächst zu veröffentlichenden neuen Tarifen erfolgen kann. Jeder Stromabnehmer wird bereitwilligst Auskunft erteilt, bei welcher Tarifgruppe er sich am besten steht. Da die jetzt eintretenden Veränderungen mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft sind, werden noch einige Wochen bis zum Inkrafttreten des neuen Tarifes vergehen. Es ist jedoch zu hoffen, daß die neuen Tarife am 1. Januar 1941 zur Einführung gelangen.

Wippermann Wacholder

ein Erzeugnis langjähriger Sachkenntnis auf der Wacholderbrennerei

Wippermann Lemgo

Allerlei aus Bad Salzuflen

Vier gewannen einen Tausender

Unsere vor einigen Tagen in Verbindung mit dem ersten Fünfziger gestellte Frage: „Wann fällt der erste Hunderter?" ist Fortuna doch wohl ein bißchen zu bescheiden vorgekommen, denn vorgestern bereits bedachte sie in Meiers Bierstuben vier junge Männer, die zusammen vom grauen Glücksmann ein Los gekauft hatten, mit einem Gewinn von tausend Reichsmark. Diesmal hat die Glücksgöttin ein paar Volksgenossen gefunden, denen der Geldbetrag sehr von Nutzen sein dürfte. Der Losverkäufer konnte eine gute Belohnung für sich einstecken, während die NSV. mit 50 RM. bedacht wurde. Der Rest ging dann in vier Teile. Die Parole nach diesem Gewinn heißt jetzt: „Nun aber ran, und nachsetzen!"

Damenwäsche wurde gestohlen. In einer hiesigen Wäscherei wurde schon verschiedene Male Damenwäsche vermißt. Der Verdacht richtete sich gegen H. Fr. aus Lüdenhausen, welche in der Wäscherei beschäftigt war. Eine nähere Untersuchung des Falles bestätigte dann auch den Verdacht, wobei die schönste Damenunterwäsche zutage gefördert wurde. Diese befand sich jedoch in einem erbärmlichen Zustande, denn die Diebin hatte die Sachen schon längere Zeit in einem Eimer mit Wasser im Schranke stehen gehabt, der auch scheinbar als Nachtgeschirr Verwendung fand. Die Wäsche war bereits gänzlich verfault. Erschwerend fällt für die Diebin noch ins Gewicht, daß ihr Arbeitgeber für die verschwundenen Wäschestücke mit der eigenen Kleiderkarte Ersatz schaffen mußte, was ihr auch bekannt war.

Päckchen für Urlauber. Für die Soldaten, die sich zur Zeit auf Urlaub befinden, liegt auf der Parteidienststelle ein Päckchen bereit. Hierfür kommen sämtliche Urlauber beider Ortsgruppen in Frage, die im Felde oder in Garnison stehen. Das Parteibüro befindet sich im Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 16.

Eröffnung der Winterspielzeit im Kurtheater. Am Dienstag, 15. Oktober, pünktlich 19 Uhr, wird die Winterspielzeit mit Fred Raymonds großer Ausstattungsoperette „Maske in Blau" in der Inszenierung von Otto Will-Rasing eröffnet. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Hanns Kleinertz. Bühnenbild: Willibald Mohr.

Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft. Die Ortsgruppe „Kurpark" der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk hält am kommenden Montag im Hotel „Luisenhof" einen Gemeinschaftsabend ab. Der Abend wird von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft ausgestaltet und bringt verschiedene Anregungen zu neuen sparsamen Gerichten. Außerdem werden hiervon auch Kostproben verteilt, so daß es zweckmäßig ist, einen Löffel oder ein kleines Gläschen mitzubringen. Der Abend beginnt pünktlich um 19.30 Uhr. In Anbetracht der vielseitigen und interessanten Vorführungen ist eine starke Teilnahme zu erwarten. Gäste der NS.-Frauenschaft sind herzlich willkommen.

Verleihung des EK. I. Klasse

Der Matrosen-Obergefreite Hans Sturhan, Sohn des Kaufmanns Ernst Sturhan, Pohlmannstraße 1, der auf dem U-Boot eines bekannten Kommandanten Dienst tut, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Bereits vor längerer Zeit wurde ihm, wie seinem Bruder, dem Verm.-Obermaaten Louis Sturhan, das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen. Dem erfolgreichen U-Boot-Fahrer gilt unser herzlichster Glückwunsch!

Zeitungsdiebstahl wird bestraft! Bezieher unserer Zeitung beklagen sich, daß in letzter Zeit wiederholt Zeitungen von der Haustür, der Veranda oder vom Türdrücker entwendet wurden. Wir machen darauf aufmerksam, daß auf einem Zeitungsdiebstahl in jedem Falle eine Mindeststrafe von 100 RM. steht.

Silberne Hochzeit. Am vergangenen Mittwoch konnten die Eheleute Kaufmann Ernst Sturhan und die Ehefrau Pauline, geb. Schure, Pohlmannstraße 1, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Alten. Am heutigen Tage kann der Invalide Karl Sieleman, Ahornstraße 135, auf die Vollendung seines 84. Lebensjahres zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Schötmar

Ausgabe von WHW.-Scheinen. Am Dienstag, 15. Oktober, nur vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden an die Betreuten des Winterhilfswerks gegen Vorlage der Ausweiskarte Gutscheine ausgegeben. Die Ausgabezeit muß unbedingt beachtet werden, da eine Nachausgabe nicht erfolgen kann. (79)

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen werden durch Antisklerosin wirksam bekämpft. Enthält u. a. Blutsalze und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Packung 60 Tabl. ℳ 1.85 in Apotheken. Hochinteressante Aufklärungsschrift liegt jeder Packung bei!

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w.) Lemgo II, 2. Zug (Schötmar). Im Laufe des Monats Oktober beginnt wieder ein neuer Grundausbildungslehrgang für DRK.-Anwärter und Anwärterinnen. Meldungen nehmen entgegen: Zugführer Oberwachtführer Saure, Zugführerin Wachtführerin Schröder, Ehrsen; die Gruppenführerinnen Helmer und Lambracht. Im Heimabend, der am kommenden Dienstag, 20 Uhr, stattfindet, werden ebenfalls Anmeldungen entgegengenommen.

Unsere Alten. Das 77. Lebensjahr vollendet am morgigen Montag Heinrich Moshage, Adolf-Hitler-Straße 57. Wir gratulieren!

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Feldwebel Heinrich Brünger, Friedrichstraße, zeichnete sich bei den Kämpfen im Westen durch mutiges Verhalten und besondere Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde. Wir gratulieren herzlich!

Zum Hauptmann befördert. Der Oberleutnant Otto Becker von hier, Lange Straße, wurde zum Hauptmann befördert.

Unsere Geburtstagsecke. Sein 71. Lebensjahr konnte gestern der frühere Wiegemeister der Lippischen Zuckerfabrik, Louis Mellies, Detmolder Straße, begehen. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

KdF.-Veranstaltung. Wir weisen heute nochmals auf das am nächsten Sonntag in der Turnhalle am Jahnplatz stattfindende Lustspiel von Bordfeld „Trockenkursus" (Liebe im Schnee) hin. Im November ist ein Bunter Abend des Städtischen Theaters Bielefeld vorgesehen.

Kurzschriftlehrgänge der DAF. Der Anfänger-Lehrgang beginnt am Mittwoch, 20 Uhr, im Alten Keller, der Kursus für Fortgeschrittene am Freitag zur gleichen Zeit. Anmeldungen können an diesem Tage noch erfolgen.

Was jeder wissen muß. Die Volksgenossen werden in einer heute erscheinenden Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß am Dienstag, dem 15. Oktober d. J., die Wirtschaftsstelle im Gemeindehause wegen dringender Arbeiten für die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhwaren geschlossen ist. Die betreffenden Verbraucher können dafür am Donnerstag, dem 17. Oktober d. J., die entsprechenden Anträge stellen. Die Zulagenempfänger von Krankennahrung werden besonders auf die Beachtung der Bekanntmachung aufmerksam gemacht, da die Berechtigungsscheine für Krankennahrung abgeholt werden müssen.

Begrüßenswerte Maßnahme. Von dem Besitzer der Brücken über die kleine Werre usw., Mühlenbesitzer Altrogge, hören wir, daß demnächst die hier angebrachten Einfriedigungen einer Verbesserung unterzogen werden sollen. Es werden weitere Querabkleidungen an den Geländern angebracht, so daß die Gefahr des Hineinfallens in den Fluß herabgemindert wird. Diese Maßnahme ist sehr zu begrüßen, bieten doch die Geländer im zeitigen Zustand, besonders für Kinder, gewisse Gefahren. Geklagt wird darüber, daß die hier vom Eigentümer freundlichst aufgestellten Bänke vielfach beschädigt werden. Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, darauf zu achten, daß derartige Zerstörungen aufhören. (75)

Horn

Gemeinschaftsabend der Frauen. Am kommenden Donnerstag, 17. Oktober, findet pünktlich um 20 Uhr im Saale des Hotels „Zur Post" (Oppermann) ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk statt, der im Zeichen des Erntedankes stehen wird. Parteigenosse Dr. med. Ernst spricht über das Thema „Gesunde Ernährung durch gesundes Brot". Anschließend wird die Kreisabteilungsleiterin für Volkswirtschaft und Hauswirtschaft einen kurzen, für alle Frauen sehr lehrreichen Vortrag halten. Da Kostproben zur Verteilung kommen, wird gebeten, Löffel, Teller und Likörglas mitzubringen. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder vollzählig erscheinen. Alle übrigen Frauen sind zu dieser Abendveranstaltung herzlich eingeladen. (22)

Blomberg

Jugendgruppe. Am Dienstagabend um 20 Uhr versammelt sich die Jugendgruppe im Kaiserhof zum Nähen. (42)

Briefkasten

H. R. Da uns nähere Angaben über die Zeit vor dem Weltkrieg nicht mehr vorliegen, raten wir Ihnen, sich an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstraße 27—37, zu wenden. Näheres über den Lohn für Hausgehilfinnen erfahren Sie durch eine Anfrage beim zuständigen Arbeitsamt. Die Löhne sind nach Leistungen, Alter usw. gestaffelt.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Mit dem EK. I ausgezeichnet

Der Oberleutnant August Trachte, Sohn des Landwirts Heinrich Trachte aus Großenmarpe, wurde für besonderen Mut und hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde im Westen mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse erfolgte bereits während der ersten Kämpfe in Frankreich.

Der Oberfeldwebel Wilhelm Trachte, ebenfalls Sohn des Landwirts Heinrich Trachte, wurde zum Oberleutnant in einem Jagdgeschwader befördert.

Wir sprechen den Gebrüdern Trachte unsere herzlichsten Glückwünsche aus!

Bentrup-Lotzbruch. Geburtstag. Der Rentner Fritz Köller konnte am gestrigen Sonnabend bei bester Gesundheit seinen 73. Geburtstag feiern. Trotz seines vorgeschrittenen Alters ist Köller immer noch auf dem Hofe des Landwirts Pörtner im benachbarten Dehlentrup tätig. Wir gratulieren herzlich! (25)

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am heutigen Tage feiert der Eisenbahner i. R. Heinrich Rügge, Waldheide, Nr. 150, seinen 72. Geburtstag. Am Montag kann Frau Lina Wilkenloh, geb. Schlüer, ihren 73. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch! (11)

Pivitsheide. Unfall. Ein Hilfsarbeiter wurde auf dem Wege zur Arbeit von einem Radfahrer angefahren. Hierbei erlitt der Angefahrene Verletzungen am rechten Bein. (11)

Hörste. Unsere Alten. Der Volksgenosse Gustav Stölting, Hörsterbruch, feiert am heutigen Sonntag seinen 76. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (46)

Heesten. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Frische konnte die Mitbewohnerin Frau Anna Dietz, Nr. 12, ihren 74. Geburtstag feiern. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (22)

Wilberg. Von der Leiter gestürzt. Beim Anstreichen der Giebelwand einer Scheune stürzte ein Maurer aus ziemlicher Höhe von der Leiter. Hierbei zog sich der etwa 52jährige Mann ernstliche Verletzungen am Rücken zu. (11)

Brake. Gemeinschaftsabend. Am Mittwochabend fand im Saale des Gastwirts Kuhn der Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerks statt, zu dem die Frauen in großer Zahl erschienen waren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ansprache der Gaurednerin Pgn. Hamelmann. Mit großer Spannung lauschten die Zuhörerinnen und ließen noch einmal die großen politischen Ereignisse der letzten acht Jahre an sich vorüberziehen. Mit einem Gedicht fand der wohlgelungene Abend seinen Ausklang.

Schieder. Unsere Alten. Am heutigen Sonntag feiert der Rentner Heinrich Klare, Glashütte, Nr. 96, seinen 75. Geburstag. Dem Altersjubilar, der vor kurzem von einer Krankheit genesen ist, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche! — Am Montag begeht der Stellmacher Heinrich Vehmeier, Schieder, Nr. 5, seinen 83. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich besonderer Rüstigkeit. Auch ihm unsere herzlichsten Glückwünsche! (103)

Humfeld. Dienstjubiläum. Der Gespannführer Ernst Rethmeier feierte am 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dem Bauern W. Meier, Nr. 6. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Lüdenhausen. Beförderung. Der Gefreite Erwin Helmeier, Sohn des Schmiedemeisters Fritz Helmeier, Nr. 44, wurde zum Unteroffizier befördert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Brüner; Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brüner; für lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedke (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frißt mehr Seife, als es auf eine Seifenkarte gibt. Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - sichern volle Ausnutzung von Waschpulver und Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

„Fassen Sie sich kurz!“ / Eine lustige Soldatengeschichte von Kurt Günther von Fischer

Der Soldat Sichelbauer hatte Heiratsurlaub bekommen. Nun näherte er sich klopfenden Herzens dem Standesamt. Der Beamte von Zimmer sechzehn sah über den Brillenrand.

„Sie wünschen?“

„Ich möchte heiraten. Hier sind meine Papiere. Die Sache ist nämlich so: Meine Braut Grete, also, es dürfte zwei Jahre her sein . . .“

„Bitte, fassen Sie sich kurz! Wie ist Ihr Name?“

„Sichelbauer.“

„Geboren?“

„4. Mai 1900.“

„Wie heißt Ihre Braut?“

„Sichelbauer.“

„Wie Ihre Braut heißt, will ich wissen!“

„Sichelbauer. Grete Sichelbauer.“

„Mh — so — also Sie heißen Sichelbauer — und Ihre Braut heißt ebenso?“

„Ja, bitte.“

Der Beamte dachte eine Weile nach.

„Sind Sie mit Ihrer Braut irgendwie — verwandt?“

„Ja! — Sie ist meine Schw . . .“

„Halt! Sprechen Sie das Wort nicht aus! Sie gehören ja angezeigt! Heiraten — die leibliche Schwester!“

„Sie haben mich mißverstanden!“

„Wieso hat dann Ihre Braut den gleichen Namen wie Sie?“

„Weil sie vor zwei Jahren geheiratet hat. Ihr Mädchenname war Grete Klein.“

„Wenn Ihre Braut verheiratet ist, so kann sie doch nicht heiraten!“

„Sie ist Witwe.“

„Ach so. Und der Gatte Ihrer Braut hieß Sichelbauer?“

„Ja.“

„Wohl schon ein älterer Herr?“

„Er wurde am 4. Mai 1900 geboren!“

Der Beamte machte runde Augen.

„Hören Sie! Sie sind hier in keinem Zirkus! Wenn Ihre Braut Herrn Sichelbauer, der am 4. Mai 1900 geboren wurde, geheiratet hat, so sind doch dann Sie jener Herr Sichelbauer!“

„Aber dieser Herr Sichelbauer ist doch tot.“

„Dann sind Sie ein lebender Leichnam?“

„Wieso, bitte?“

Der Beamte wischte sich den Schweiß von der Stirne, ging in ein Nebenzimmer und kam kurze Zeit später mit einem sehr energisch aussehenden Herrn zurück.

„Herr Vorstand“, sagte der Beamte, „hier ist Herr Sichelbauer, der Frau Sichelbauer, geborene Klein, heiraten möchte.“

„Verulken Sie uns nicht“, schrie der Vorstand. „Sie sind doch sowieso verheiratet!“

„Nein, bitte, ich bin ledig.“

„Aber Sie haben doch soeben gesagt, daß Ihre Braut, eine geborene Klein, jetzt Sichelbauer heißt.“

„Stimmt auch. Nur ist ihr Gatte gestorben.“

„Wann wurde der Gatte Ihrer Braut geboren?“

„Am 4. Mai 1900.“

„Und wann wurden Sie geboren?“

„Am 4. Mai 1900.“

„Und dieser Herr Sichelbauer“, sagte der Vorstand, „der am 4. Mai 1900 geboren wurde, hatte Fräulein Klein geheiratet und ist später gestorben?“

„Ja! Aber nicht gleich nach der Heirat, sondern ein Jahr später.“

„Das ist nebensächlich. Hauptsache ist, daß Herr Sichelbauer gestorben ist. Stimmt das?“

„Jawohl, das stimmt!“

Der Vorstand verließ einen Augenblick das Zimmer und holte den Magistratsdirektor. Nach zehn Minuten telephonierte der Herr Magistratsdirektor um einen Ambulanzwagen. Der Ambulanzwagen brachte Herrn Sichelbauer auf die psychiatrische Klinik.

Der Nervenarzt besuchte seinen jüngsten Patienten.

„Sagen Sie, Herr Sichelbauer, wieviel ist zweimal zwei?“

„Vier.“

„Gut! Und was haben Sie gestern mittag gegessen?“

„Schnitzel mit Salat!“

„Ausgezeichnet! Und jetzt sagen Sie mir, wie ist das mit Ihrer Heirat? Aber lassen Sie sich Zeit, erzählen Sie langsam!“

„Also, die Sache ist so: Grete Klein heiratete vor zwei Jahren meinen Zwillingsbruder, der vor einem Jahre gestorben ist.“

„Weshalb haben Sie denn das den Beamten nicht gleich gesagt?“

„Ich wollte ja. Doch ich bin nicht zu Worte gekommen. Es hieß nur: Fassen Sie sich kurz!“

Erzählte Kleinigkeiten

„Schon beim Straßenbahngeld habe ich angefangen zu sparen“, erklärte der alte Herr am Fensterplatz des Eisenbahnabteils, „und so brachte ich es nach und nach zu einem Vermögen.“

„Das geht heute aber auch nicht mehr so einfach“, zweifelte sein Gegenüber, „weil die Kontrolle heutzutage so scharf ist!“

•

Einmal fühlte sich Iffland nicht wohl und suchte einen Arzt auf. Dieser untersuchte den Künstler und richtete an ihn eine Reihe hochnotpeinlicher Fragen in bezug auf seine Gewohnheiten im Essen, Trinken, Rauchen und Schlafen. Zum Schluß verbot er Iffland bis auf weiteres den Genuß des Weines. Auch sollte er das Rauchen einstellen.

Kaum hatte Iffland das gehört, nahm er seinen Hut und wollte hinaus. Der Arzt hielt ihn jedoch fest:

„Aber Herr Iffland, ich bekomme für meinen Rat zehn Gulden!“

Iffland ließ sich nicht aufhalten:

„Ich danke Ihnen, aber ich nehme ihn ja gar nicht an!“

Und war draußen.

•

Joseph Haydn verleugnete niemals seine dörfliche Herkunft und die Armut seiner Eltern. Einmal sagte ein Erzherzog zu ihm:

„Herr Haydn, wenn Sie aus einem anderen Milieu gekommen wären, ich glaube, Ihre Musik würde eine sehr viel beschwingtere und gesellschaftlichere Note bekommen haben!“

Haydn entgegnete mit ruhiger, betonter Würde:

„Hoheit: Erzherzöge gibt es eine ganze Menge . . . Haydn aber, einen solchen Dorfmenschen, nur einen . . !“

Lauter Söhne / Von Heinz Steguweit

Es hatte sich rundgesprochen: Heute würden Soldaten kommen, des Sieges Heimkehrer auf dem Durchmarsch, zum Nachmittag oder gegen Abend, je nun: In der Frühe schon hub ein Wimmeln an in der kleinen Stadt. Niemand hatte etwas angeordnet, die Fahnen flammten von selber, eine Gala grüner Girlanden flocht sich über Fenster, Giebel, Balkone, — heiliges Kanonenrohr: Die Leute, ach: die Menschen, nein: das Volk krabbelte übereinander, alles sollte festlich werden, ein Blumenteppich zu Füßen, ein laubiger Baldachin zu Häupten. Wer mochte sparen, es wär' wohl schnöde gewesen. Wer durfte abseits bleiben, die Pfoten in der Hose oder die Arme müßig verschränkt: wehe ihm!

So gleich, als um den fünften Glockenschlag das Heer der Schützen, Panzerwagen und verstummten Rohre seinen Einmarsch hielt, die große Stunde einem Brautzug von besonderem Glanz. Die Musikanten spielten, was das Kalbfell hielt, des Vaterlandes Hochgesang schien jede Wand zu rütteln, man winkte, und die Blumen sprühten; auch Küsse gabs, der Hauptmann durfte es nicht sehen, und wo er's dennoch sah, in Herrgottsnamen nun, da hatte er schon seine Mühe, daß ihm der Gaul nicht auf den Hinterhufen tanzte: ein Reiter, der lachend hoch im Sattel hopst, macht auch die frömmste Stute wild, dies nicht nur bei den Pferden!

Da hielten die Soldaten an. Für eine wohlverdiente Pause. Das war ein Wettlauf zu den Brunnen, mit Flaschen und Geschirren, aber auch mit Eimern für die braven Pferde, und alles schluckte, daß die Wampe quoll.

Eine Frau, nicht gerad sehr jung, auch nicht sehr alt, schlug lamentierend in die Hände: „Mein Sohn“, rief sie, „dort ist mein Sohn!“ — Es gab Tumult, die Nachbarn traten auseinander, der Mutter freien Weg zu geben. Da lief sie denn, den braun gebrannten Schützen zu umarmen. Der hielt beim Trinken inne, die Wangen tropften vom Genuß; und mochte der Soldat auch herzlich lachen, die Mutter spürte einen sonderbaren Schreck, als sie die off'nen Arme wieder langsam sinken ließ: sie hatte sich geirrt. Wie tat es allen leid: Der Schütze, der erheitert vor ihr stand, war nicht ihr Sohn. Obwohl er, seinen Brand zu löschen, immer wieder mit dem Becher winkte: Prost, Mutter, allerseits denn prost —!

„So was von Aehnlichkeit“, sprach unsere liebe Frau. Dann ging sie rasch zurück wer wußte, was sie holen wollte. Nun, einen Apfel brachte sie, eine von den Goldparmänen, die rot und blank in ihrem Garten reiften: „So was von Aehnlichkeit . . .“

Der Kamerad nahm dankbar das Geschenkte an. Die Mutter aber blickte rings ins feldgraue Getümmel, maß jeden einzelnen von den Soldaten, und sann wohl viel, und schüttelte den Kopf, und wußte nicht, was das denn war: Sie lief zum zweitenmal zurück in ihren Garten, rasch einen Korb und noch die blau karierte Schürze voll zu pflücken, mit Aepfeln, die wie Feuerkugeln glommen, so frisch, so funkelnd und gesund: Da hat sie denn, als schon das Regiment mit Hochgesang und Pfeifenspiel zur Stadt hinaus ins grüne Land marschierte, die Aepfel alle ausgeteilt; da und dort und diesem da, o Schmerz, daß sie nicht jedem von den tausend einen schenken konnte: Solche Aehnlichkeiten . . .!

Heitere Pillen aus der bunten Schüssel

Mein Mann malt selbst.

Dünkelbiers waren in München. Dünkelbiers sind wieder zurück. „Habt Ihr auch die Bilder im Haus der Deutschen Kunst gesehen?“

Zuckt Frau Dünkelbier die Schultern: „Das haben wir nicht nötig, fremde Bilder anzusehen — mein Mann malt selbst.“

So ein Theater!

„Wenn ich mal abends fünf Minuten zu spät nach Hause komme, macht mir meine Frau regelmäßig eine Szene!“

„Das ist noch gar nichts gegen meine — die sorgt für ein ganzes Drama!“

„Ein bisserl fescher — —“

Der Ehrgeiz ließ den Hutschenreuther Männergesangverein nicht schlafen. Kein Musikstück war vor ihm sicher. Sogar an die Matthäuspassion von Bach trauten sie sich heran. Der Gesangsmeister war mit der letzten Probe sehr zufrieden.

„Gut ist gangen, nix ist geschehen!“ rief er aus, „nur das nächste Mal die Choräle ein bisserl fescher, meine Herren!“

Das Gesöff.

Irgendwo in Norddeutschland hat eine Familie Besuch aus München. Da es kalt ist, setzt man dem lieben Gast ein gut gemischtes Warmbier vor.

Der Gast trinkt — setzt das Glas wieder hin und schüttelt den Kopf.

„Nanu“, erkundigte sich da die Hausfrau, „schmeckt Ihnen das Getränk nicht?“

„Hm“, brummt der Münchner, „meine Frau kocht den Kaffee anders!“

Die Diva.

„Ein anderer Direktor würde mich in den Himmel heben“, beklagte sich die Diva.

„Ich würde es auch tun“, erwiderte der Direktor, „wenn ich bestimmt wüßte, daß Sie dort bleiben.“

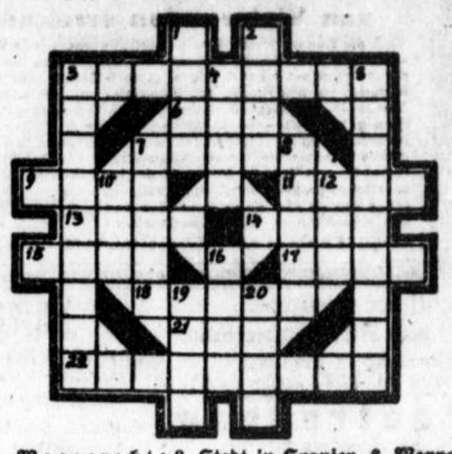
Richtigstellung.

„Ich gehöre keineswegs zu den Frauen, die den ganzen Tag herumlaufen und Tratsch erzählen!“ verteidigte sich die Gattin.

Der Mann nickte einsichtsvoll. „Ich weiß es, Liebling, du hast ja ein Telephon!“

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 3. Stadt in Spanien, 6. Wappenvogel, 7. Stadt an der Mosel, 9. Halbinsel bei Danzig, 11. Lebenshauch, 13. Insektenlarve, 14. Nebenfluß der Elbe, 15. Gezeit, 17. Wallensteins Astrolog, 18. Osteuropäer, 21. fertig gekocht, 22. Stadt in Mecklenburg-Schwerin.

Senkrecht: 1. Nebenfluß der Mosel, 2. Handelsgut, 3. Stadt in Brandenburg, 4. Nebenfluß des Rheins, 5. Stadt am Rhein, 7. Rüge, 8. Gattungsbegriff, 10. Tiermagen, 12. aromatisches Getränk, 16. Stecken, 19. Stadt in Böhmen, 20. Täuschung.

Kopfrätsel

E	R	A	A	L	W	E
G	E	D	D	O	E	G
E	S	E	E	G	I	E
L	T	N	R	E	N	R

Den Wörtern in den senkrechten Reihen fehlt jeweils der erste Buchstabe. Ist dieser richtig gefunden, ergeben die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter, von links nach rechts gelesen, den Namen eines süddeutschen Malers im 16. Jahrhundert.

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Margarine, 5. Siena, 6. Aspik, 8. Nan, 10. Helga, 12. Lena, 13. Dame, 14. Robbe, 15. Same, 17. Luki, 20. Memme, 23. lau, 24. Sahib, 25. Sonne, 26. Mirabelle. — Senkrecht: 1. Minne, 2. Gare, 3. Rang, 4. Eidam, 5. Stil, 7. Kate, 9. Alamba, 10. Harem, 11. Adele, 15. Sais, 16. Agram, 18. Kanne, 19. Eule, 21. Elba, 22. Muse.

Silbenrätsel. Der Ausspruch heißt: Es kann nicht jeder Feldherr sein, doch jeder sei Soldat.

1. Elentier, 2. Studas, 3. Kanone, 4. Atelei, 5. Norwegen, 6. Notverband, 7. Negro, 8. Irtysch, 9. Chianti, 10. Themse, 11. Island, 12. Eiche, 13. Dover, 14. Elsaß, 15. Reserve, 16. Flieger, 17. Edelweiß, 18. Lasso, 19. Diesel, 20. Helgoland, 21. Edda, 22. Ruderboot.



Die Frau vom Roddehof

Roman von Luise Westkirch

Copyright: Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(5. Fortsetzung)

Drittes Kapitel.

„Wo ist die Bäuerin?“ fragte Henning, als er Annmaries Platz leer sah.

„Wehdag hätt sie“, antwortete Fieke achselzuckend „Hat sie alle Nase lang.“

Sie aßen schweigend. Sobald das Mahl beendet war, stand Henning auf, ging zur Kammer und öffnete leise die Tür. Da sah er Annmarie schluchzend auf dem Rand des Wandbettes sitzen, ein Bild hoffnungslosen Leids. Sie bemerkte ihn nicht. Leise schloß er die Tür wieder. Die Falte, die sich schon während der Mahlzeit zwischen seine Brauen eingegraben hatte, stand jetzt als ein senkrechter Strich auf seiner Stirn.

Die Frauen hatten abgeräumt. Stine und die Knechte waren schon zur Ruhe gegangen. Ralde und ihre Tochter schickten sich dazu an. Der Altbauer hatte eben aus einem Versteck seine Schnapsflasche hervorgeholt. Er fuhr zusammen, als Henning zurückkehrte.

„Kommt mit in die Stube, alle drei“, gebot der Bauer herrisch. „Ich habe mit euch zu reden.“

„U je“, brummte der Alte und suchte die Flasche zu verstecken. Die Frauen gehorchten stumm. Wenn Henning so aus den Augen schaute, war's besser, sich still zu verhalten. Michael Rodde langte sich aus dem Gestell eine lange Pfeife. Der Grünschnabel von Sohn sollte sehen, daß er ihm nicht bange machen konnte. Dann setzten sie sich um den runden Tisch vor dem mit Pferdehaar geflecht überzogenen Sofa und warteten.

„Ich hab eine Bäuerin auf den Hof gebracht“, hob Henning an.

„Das hättest bleiben lassen sollen“, murmelte der Alte und blies den Rauch seiner Pfeife in dicker Wolke aus.

Seine Schwester Ralde hohnlachte. „Eine Bäuerin?! Sag lieber einen Poussierschatz. Das hättst billiger haben können. Aber ich sag, wenn die Mannsbilder in die Dreißig kommen —“ Sie zuckte die Achseln.

Fieke schmetterte dazwischen: „Wenn du wenigstens die Möbke Ehrenbreit vom Snakenhof als Bäuerin hergebracht hättest! Wie Mudder dir immer wieder am Sinn gelegen ist. Die verstand was von der Wirtschaft. Deine Bäuerin, das ist ja'n Kinderspott.“

„Der Roddehof ist in einem desolaten Zustand“, fuhr Henning fort.

„Darum mußtest du einen unnützen Esser ins Haus bringen“, unterbrach Ralde wieder.

Und aufschäumend wie eine Wasserfläche, wenn ein Stein auf sie geworfen wird, sprudelte auf diese Rede hin der mühsam niedergehaltene Ingrimm der drei hervor, der sich bislang vor dem schweigsamen, herrischen Wesen des Jungbauern nicht zu äußern gewagt hatte. Nicht genug konnten sie sich tun in der Aufzählung der mangelnden Fähigkeiten von Hennings Erwählter. Eine riß der anderen die Rede vom Munde.

Da schlug Henning mit der Faust auf den Tisch.

„Zum Donnerwetter! Nun haltet eure Mäuler und hört mich an.“

Und als sie mürrisch schwiegen und nur noch durch Gebärden fortfuhren, ihre Unzufriedenheit kundzutun, fuhr er fort: „Meine Bäuerin ist nicht nach eurem Gusto, das sehe ich. Einen unnützen Brotesser nennst du sie, Tante Ralde. Ich aber sage dir jetzt, dir, deiner Tochter Fieke und auch dir, Vadder: wenn ihr in Frieden und ohne Sorgen fürder auf dieser Scholle euer Brot essen dürft, dann dankt ihr dies einzig dieser unnützen Brotesserin.“

„Der?! — Wie?! — Was?!“ brausten die drei auf.

„Ohne sie würde der Roddehof zu Michaelis auf die Gant kommen.“

„Auf die Gant?“

„Alsdann hätte Vadder mit einem weißen Stock in den Nachbarkolonien fechten gehen können. Du, Tante Ralde und deine Tochter Fieke, ihr hättet als Brockelweiber im Bremer Hafen Torfe schleppen müssen oder in einer Spinnerei Spindeln bedienen.“

„Nee, ne, was redest für'n Zeug?! Wie sollt das woll angehn?“

„Vadder weiß Bescheid, wie das angehn kann, angehn müßte!“

„Je nun — je nun“, stammelte der Alte, dem schwül wurde unter des Sohnes Blick. „Ich vermein doch —“

„Den Frauensleuten magst's woll nicht zu wissen getan haben, weil du dich geschämt hast — daß der alte Blutsauger, der Samuel Mandelbaum, sechzehntausend Mark von dir zu fordern hatte.“

Ralde schrie auf. „Sechzehntausend Mark?! Ist das wahr? — Sechzehntausend Mark! Ist das an dem, Bruder?!“

„Bist man still, Ralde, bist still“, wehrte der Altenteiler. „Der Henning will euch gruselig machen. Das ist seine Art. Das hätt so schlimm woll nicht werden sollen.“

„Mir hat Vadder seine Verschuldung auch verschwiegen. Kann sein, daß ich den Hof gar nicht übernommen hätte, hätt ich die Last gekannt, die darauf lag. Der Jud selbst hat mich darauf gestoßen, weil er lieber sein Geld samt den ausverschämten Zinsen haben wollte, als den unsicheren Auktionserlös von einem heruntergekommenen Grundstück. Es ist der Brautschatz meiner Bäuerin, der diese Schuld vom Hof genommen hat.“

Die beiden Frauen atmeten auf, sprachlos noch von der Angst, die sie gepackt hatte, der schlimmsten aller Aengste für sie, der Angst vor der Armut.

„Hab ich's nicht gesagt?“ trumpfte der Altbauer auf. „Das wollt woll so schlimm nicht werden. Alle Dinge, die von weitem schwarz scheinen, sind in der Nähe man bloß grau. Ha, ha. Was quäst denn? So ist die Schuld ja weg vom Roddehof.“

„Nein“, widersprach Henning. „Sie liegt drauf nach wie vor. Der Brautschatz meiner Frau ist ihr Eigentum, und er bleibt ihr Eigentum. Im Grundbuch hab ich ihn eintragen lassen auf den Roddehof. Und zu jeder Stunde kann sie ihn zurückfordern. Und wenn ihr durch euer Gemecker ihr das Leben unerträglich macht, so wird sie das tun.“

Michael Rodde tippte sich mit dem Zeigefinger gegen die Stirn und brummte: „So 'n Depp! So 'n Dussel! So 'n Langohr! — Und das ist mein Sohn?!“

Die Frauen begehrten auf. Wo hatte man je erlebt, daß der Brautschatz der Ehefrau nicht dem Manne gehörte? — Daß er nicht frei darüber verfügen durfte? — Wie konnte der Bauer eine ihn derart benachteiligende Verfügung treffen? Warum in aller Welt?

„Weil ich ein ehrlicher Kerl bin und bleiben möcht“, antwortete Henning rauh. „Weil ich nicht die ausplündern will, die mir voll Vertrauen ihr Hab und Gut in die Hand gegeben hat. — Ob ich den Hof werde halten können auch nach Tilgung der Mandelbaumschen Schuld, das muß sich erst finden. Was aber auch aus dem Hof und mir werden mag, das Eigentum meiner Frau ist gesichert. — So. Das wollt ich euch zu wissen tun. Ueberdenkt's fein. Und wenn ihr euch klargemacht habt, daß euer Wohlergehen ganz und gar von dem guten Willen der Bäuerin abhängt, werdet ihr, mein ich, in eurem Betragen gegen sie eine Aenderung eintreten lassen. — Gu'nnacht.“

Die Tür fiel hinter ihm nicht eben sanft ins Schloß. Die drei saßen zunächst wortlos, überwältigt von dem Neuen, Unerfreulichen, das wie ein Hagelschauer auf sie niedergeprasselt war.

Ralde empfand zum erstenmal eine ehrliche Erbitterung gegen ihren Bruder, dessen Trunksucht und Faulheit sie bis dahin noch immer mit liebevoller Nachsicht beurteilt hatte.

Fieke erwog traurig: „Süh so. Bloß um ihr Geld hat mein Vetter die ungare Bretzel auf den Hof gebracht. Hätt meine Mutter solchen Brautschatz für mich zusammengebracht, dann könnt jetzt ich Bäuerin auf dem Roddehof sein.“ Und sie trug es ihrer Mutter nach, daß die bei all ihrem Raffitalent kein Kapital für sie hatte zusammentragen können. Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf, dachte sie. — Aber freilich, der Bäuerin würde man künftig schön tun müssen.

Das erwogen Mutter und Tochter, während sie verstört in das Wandbett in der kleinen Stube krochen, das sie miteinander teilten.

Als Annmarie am nächsten Morgen zum Frühstück kam, fand sie ein völlig verändertes Bild. Zaghaft und schuldbewußt kam sie, denn der Hof saß schon bei Tisch. Nach der in Kummer durchwachten Nacht war sie erst gegen Morgen eingeschlafen und zu spät aufgewacht.

„Ich hab mich verspätet“, entschuldigte sie sich demütig. „Nehmt's nicht für ungut. Es soll nicht wieder vorkommen.“

Niemand antwortete. Sie aßen. Nur Stine feixte und murmelte über ihren Löffel weg: „Nie wieder — bis zum nächsten Mal.“

Da wandte Ralde sich und fuhr die Dirne an: „Eia, du Gössel! Halt deine Gosche! Ist das der Respekt, den du der Bäuerin schuldig bist?! Unsere Bäuerin kann schlafen, so lang sie will. Verstehst du?“

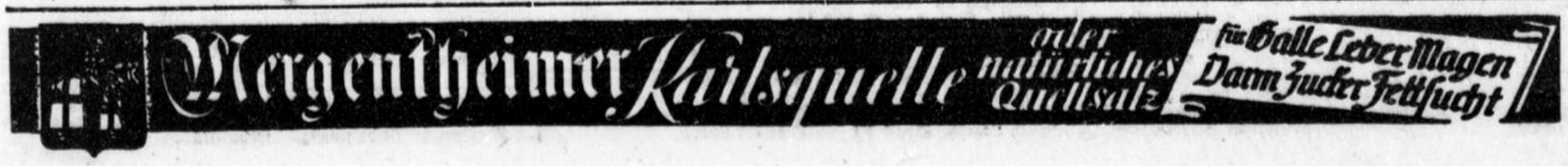
Nein, Stine verstand nicht. Der Mund blieb ihr offen vor Nichtverstehen. Lüers, der Jungknecht, riß weit die Augen auf, der Altenteiler hüstelte. Nur Jelip, der Altknecht, löffelte ruhig weiter. Der ließ sich beim Essen durch nichts stören. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Wiener Staatsoper gastiert in Holland. Auf Einladung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, werden die Wiener Philharmoniker und die Wiener Staatsoper in der Zeit vom 15. bis 22. Oktober im Haag und in Amsterdam insgesamt drei Konzerte und vier Opernaufführungen veranstalten. Vorgesehen sind Aufführungen von Mozarts „Figaros Hochzeit“ und Rossinis „Barbier von Sevilla“.

1500mal „Verkaufte Braut“ in Prag. Smetanas „Verkaufte Braut“ wird demnächst im Prager tschechischen Nationaltheater zum 1500. Male aufgeführt. Die Vorstellung soll ein besonders festliches Gepräge erhalten. Die gleiche Oper wurde von August 1939 bis Juli 1940 nicht weniger als 256mal in deutschen Städten gezeigt.

Zweifache Uraufführung. Curt Langenbecks neues Drama „Das Schwert“ wird am Sonnabend, 23. November, vom Bayerischen Staatsschauspiel München und vom Städtischen Staatstheater Dresden uraufgeführt werden.



In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken u. Drogerien erhältl. Werbeschrift mit Trink- u. Diätanweisung durch d. Kurverwaltung, Abt. 045, Bad Mergentheim

So kann man schnelle Verschorfung von Vielwunden erreichen:

Auch die kleinste Wunde kann gefährlich werden, wenn Bakterien eindringen und Eiterung hervorrufen. Desinfizieren Sie deshalb die Wunden mit einer ½ %igen „Lysol"-Lösung. Das tötet die Bakterien ab, hält Fliegen und Ungeziefer fern, die solche Keime übertragen, und sorgt für rasche, saubere Verschorfung. Wenige Pfennige kostet das – aber welche Verluste kann es verhüten! „Lysol" ist auch wichtig zur Stalldesinfektion, zur Geburtshilfe beim Vieh und zur Bekämpfung von Hautschmarotzern (zum Beispiel Räude-Milben!). Seit über 50 Jahren in der Landwirtschaft bewährt — kenntlich an der gelb-roten Originalpackung. Schon von 33 Pfg. ab in Apotheken und Drogerien erhältlich – sparsam im Gebrauch!

„Lysol"

SCHÜLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Muschelkalk

(Geflügelgrit) liefert

August Bunte / Detmold

Ruf 2432

Was ist gut bei nervösen Herzbeschwerden?



Viele beschäftigt heute diese Frage. Das Tempo der Zeit bringt es mit sich, daß auch jüngere Menschen von nervösen Herzbeschwerden heimgesucht werden; umso häufiger ältere Personen. In Klosterfrau-Melissengeist, hergestellt nach besonderem Verfahren aus der Melisse und einer Reihe anderer heilkräftiger Pflanzen, steht ein Mittel zur Verfügung, das einen besonders beruhigenden Einfluß auf das gesamte Nervensystem und damit zugleich auf die Herztätigkeit ausübt. Bei ernsteren Herzbeschwerden oder organischem Herzleiden wende man sich stets an den Arzt.

Wie gut Klosterfrau-Melissengeist wirkt, bestätigen überaus zahlreiche Verbraucher-Urteile. So schreibt z.B. Fräulein Lorenette Spürk (Bild nebenstehend), Kontoristin, Köln-Mauenheim, Eydtkuhnhof 10 am 4.8.40: „Seit längerer Zeit litt ich häufig unter nervösen Herzbeschwerden, verbunden mit Schwindel und Uebelkeit. Da nahm ich auf Anraten meiner Mutter Klosterfrau-Melissengeist, den diese schon seit über 10 Jahren bei ähnlichen Beschwerden anwendet. Nachdem ich ihn eine Zeit lang täglich nach Gebrauchsvorschrift genommen hatte, stellte sich eine erhebliche Besserung meiner Beschwerden ein. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist nur warm empfehlen."

Am 6.8.40 berichtet Herr Emil Rohde, Reichsbahnbediensteter, Neumünster (Holstein), Ulmenweg 7: „Seit einem vierteljahr brauche ich Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden und kann sagen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin. Ich nehme 3 mal täglich je 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit 2 Teelöffeln Wasser verdünnt. Die Herztätigkeit ist wieder geregelter. Auch kann ich nachts wieder gut schlafen. Klosterfrau-Melissengeist ist deshalb nur jedem zu empfehlen.

Haben auch Sie unter nervösen Herzstörungen und ihren Begleiterscheinungen zu leiden? Dann machen Sie bitte einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Der Erfolg wird Sie ebenso zufriedenstellen wie seine bisherigen Verbraucher. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flächchen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

Deutscher Kapital- und Rentnerbund

Versammlung im Arminiushotel am Montag, 14. d. M., nachm. 15 Uhr.

Saatroggen

von Lochow's Petkuser, Lang- und Kurzstroh

Saatweizen

Karsten V Dickkopf
Strubes Dickkopf
Strubes Frühweizen
Svalöfs Kronen

C. A. Krügermeyer, Lage (Lippe)

Ruf 581/82.

Habe noch mehrere 100 Zentner prima gelbfleischige

Speisekartoffeln

abzugeben.

Hans Schmidt, Dalborn Nr. 1.

Luzerne Kleeheu od. Bergheu

zu kaufen gesucht.

Hermann Schnittger, Detmold. Fernruf 2071.

Viehtransportwagen-Anhänger

zu kaufen gesucht.

Kruse, Roßschlachterei, Detmold, Meierstraße 6.

Nervenkraft

SUKA-NERVENKRAFT ELIXIR

Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Straßensperrung Bexterhagen Nienhagen

Die Landstraße II. O. Nr. 5605 ist auf der Strecke von Bexterhagen bis Nienhagen vom 14. Oktober bis 2. November 1940 wegen Straßenbauarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt von Bexterhagen über Sudheide nach Nienhagen und umgekehrt.

Brake i. L., den 12. Oktober 1940.

Der Landrat des Kreises Lemgo — Verkehrspolizeibehörde —.

Lebensmittelkartenausgabe

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Zuteilungszeitraum vom 21. 10. bis 17. 11. 1940 erfolgt in Schötmar am Dienstag, 15. Oktober, in der Zeit von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr in derselben Weise und an den gleichen Stellen wie bei der letzten Lebensmittelkartenausgabe. Zur Abholung der Karten sind nur erwachsene Personen berechtigt, die in der Lage sind, an der Ausgabestelle zu prüfen, ob die Karten mit dem Familienstand übereinstimmen.

Die Bestellscheine sind bis spätestens 19. Oktober bei den Einzelhändlern abzugeben.

Ich mache bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die Wirtschaftsstelle grundsätzlich nachmittags für den Publikumverkehr geschlossen ist.

Schötmar, den 12. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Versteigerungen

in Lingen, 17. Oktober 1940: 46 reichsgekörte Eber. Körung am 17. Oktober 1940, um 9 Uhr. Beginn der Versteigerung um 10 Uhr.

Osnabrück, 16. Oktober 1940: 45 reichsgekörte Eber und 4 gedeckte Jungsauen. Körung am 17. Oktober 1940, um 16 Uhr. Beginn der Versteigerung am 18. Oktober 1940, um 9 Uhr. — Kataloge auf Anforderg. kostenlos durch die Geschäftsstelle der Schweinezüchter-Vereinigung Osnabrück-Emsland, Osnabrück, Schillerstraße 6. Fernruf 3232.

Rähmaschinen

gebraucht, kauft

A. Kreuting, Detmold, Hornschestr. 15

Asbestschieferplatten

gewellt u. gerade, für Bedachungszwecke und Seitenverkleidungen bestens geeignet, aus Lagerbeständen wieder lieferbar.

Meier-Tönnis

Lage. Telephon 901.

Neues Bohnerwachs

hervorragend geeignet für Parkett und Linoleum, Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Nachnahme Mk. 7,50, 4 kg Bohnermasse Mk. 5,50. Nichtgefallen Geld sofort zurück.

Chem. Fabr. Dieck, Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

Automobile

Personenwagen, neuwertige, zu kaufen gesucht

A. W. Preuß, Automobile

Bielefeld, Zimmerstr. 12, Tel. 7474

Schlaf nicht gut, Nerven schwach, dann

„Exnervus"

mit der zuverlässigen Wirkung

Kreuz-Drogerie Wilh. Borstorff Lage

Langestr. 84

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. – Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Maler für sofort gesucht. Hugo Altekrüger, Möbelwerkstätten, Lage, Triftenstraße.

Kutscher für sofort gesucht. Emil Klocke, Bahnamtliche Spedition Lage, Ruf 723.

Zuverlässiger Kraftfahrer, ferner tüchtiger Gespannführer, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, gesucht. Wenn verheiratet, eine gute Wohnung vorhanden. Heinrich Reibke, Viehhandlung, Bad Salzuflen, Hermannstr. 20.

Gespannführer, erster, zuverlässig, gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 0408 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Tischlerlehrling stellt zum 1. 11. ein Steinhage, Möbeltischlerei, Heßloh bei Heiden.

Müllerlehrling in meine neu eingerichtete Kunden- und Handelsmühle zu sofort oder später ges. Angebote mit Zeugnisabschriften an Fritz Begemann, Ratsiek bei Elbrinxen in Lippe.

Laufjunge sofort gesucht. Obert, Papierhandlung. Detmold, Freiligrathstraße 11.

Tüchtige Gehilfinnen für meine feine Damenschneiderei ges. Antonie Röttger, Bad Salzuflen.

Kontoristin, perfekt in Steno und Buchführung, für halbe oder ganze Tage sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 00638 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Kochlehrling gesucht. Kuranstalt Dr. Honekamp, Rintein, Fernruf 454.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. November eine in allen Hausarbeiten erfahrene Hausgehilfin für Arzthaushalt. Dr. Lotz, Elbrinxen.

Junges Mädchen, ehrliches, freundliches, zur Erlernung für Laden und Haushalt gesucht. G. Heidsiek, Bäckerei — Konditorei, Detmold, Lange Straße 72.

Zweitmädchen. Für einen gepflegten Haushalt wird für möglichst bald ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Zweitmädchen ges. Nicht unter 20 Jahren. Frau Wilhelm Hoffmann, Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 6, Tel. 2004.

Hausgehilfin, junge, für Etagenhaushalt gesucht. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens. Studienrat Schlüer, Bielefeld, Waldstr. 8.

Zweitmädchen für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Gustav Bockmann, Schlachtermeister, Detmold, Krumme Straße 10.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, mit etwas Kochkenntnissen, für Etagenhaushalt. Frau M. Thies, Detmold, Bülowstraße 22.

Hausgehilfin, tüchtige, für bald oder 1. November gesucht. Frau Thörner, Detmold, Freiligrathstraße 20.

Stütze für gepflegten Privathaushalt von älterem Ehepaar gesucht. Zuschriften an Lipp. Staatszeitung unter Nr. 3882.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, die 10 Jahre bei mir in Stellung war, suche ich für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Landarbeit. Bauer Fritz Schäfer, Fromhausen bei Detmold.

Hausgehilfin, tüchtige, nicht zu junge, perfekt in allen Arbeiten, mit besten Zeugnissen, für Einfamilienhaus zu sofort oder später gesucht. Meldungen bei Sievering, Bad Salzuflen, Roonstraße 40, oder Kammer-Lichtspiele, Tel. 2860.

Hausgehilfin, über 18 Jahre, für Etagenhaushalt nach Bielefeld zu sofort oder 1. November gesucht. Frau M. Brodtmann, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 62.

Hausgehilfin, zuverlässig und ehrlich, zum 1. November zu alleinstehender Dame gesucht. Frau Martha Rompe, Detmold, Wallgraben 24.

Junges Mädchen (auch älteres Pflichtjahrmädel, dem Gelegenheit gegeben ist, Kochen zu erlernen, zu sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 555 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt für sofort, spätestens zum 1. November d. J., eine tüchtige Angestellte, die in der Lage sein muß, meinen Haushalt selbständig zu leiten. Angebote unter Nr. 3879 an die Lippische Staatszeitg.

Mädchen, fixes, ehrliches, für Laden und Haushalt. R. Friedrich, Bäckerei und Kolonialwaren, Pivitsheide B. L.

Zum 1. November suche ich für meinen landwirtschaftlichen Betrieb zuverlässiges Mädchen (oder junge Witwe), welches melken und Vieh füttern kann, evtl. Dauerstellung. Angebote unter Nr. 3873 an die Lippische Staatszeitung.

Zuverlässige Hausgehilfin zu sofort gesucht. Frau Henkensmeier, Hiddesen 200.

Junges Mädchen, nettes, sauberes, für Geschäftshaushalt Nähe Detmolds zum 1. November gesucht. Falls Interesse, kann nebenbei Nähen erlernt werden. Zu erfragen unter Nr. 3893 bei der Lippischen Staatszeitung.

Gesucht für Walsrode in Hann. Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung eines Haushalts. Angebote unter Nr. 3874 an die Lippische Staatszeitung.

Aelterer Herr, alleinstehend, mit Rente und Einfamilienhaus, sucht eine alleinstehende Dame mit etwas Rente, als Haushälterin oder gemeinschaftliche Haushaltführung. Angebote unter Nr. 3899 an die Lippische Staatszeitung.

Mädchen, ordentliches, kräftiges, für sofort gesucht. Frau Liebermann, Roßschlachterei, Detmold, Telephon 2447.

Saubere, zuverlässige Halbtagshilfe für sofort oder später gesucht. Haus Meißner, Bad Salzuflen, Moltkestraße 7.

Morgenhilfe oder Putzfrau von Berufstätiger gesucht. Zu melden 8—10, 2—5 Uhr. Detmold, Bruchstraße 35 I.

Putzfrau, jeden Morgen eine Stunde, für das Büro. Detmold, Moltkestraße 28.

Putzhilfe für drei Vormittage in der Woche gesucht. Lemgo, Kuhgraben 52.

Putzhilfe für einige Stunden wöchentlich gesucht; vorzustellen: Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr. Bergstraße 20.

Stellen-Gesuche

Zuverlässiger Mann, gelernter Verkäufer, jetzt kaufm. Angestellter bei einer Behörde in ungekündigter Stellung, möchte sich nach Detmold verändern und sucht Vertrauensstellung. Gefl. Angebote an die Lipp. Staatszig. unter Nr. 3878.

Bürohilfe sucht Stellung. Gute Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine vorhanden. Angebote unter Nr. 00636 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Junger Mann sucht Stellung als Kontorbote oder leichtere Büroarbeiten mit evtl. Aushilfe auf dem Lager. Angebote unter Nr. 3883 an die Lipp. Staatszeitung.

Sprechstundenhilfe (übernimmt auch etwas Hausarbeit) sucht Stellung. Angebote unter Nr. 3901 an die Lippische Staatszeitung.

Junge Frau sucht schriftliche Arbeiten als Heimarbeit. (Perfekt in Plakat- und Druckschriften.) Angebote unter Nr. 00642 an die Lipp. Staatszeitung. Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Suche zum 1. November Stellung zur weiteren Ausbildung in der guten Küche. Angebote an die Lippische Staatszeitg. unter Nr. 3884.

Zu vermieten

Lagerraum, großer und kleiner, trocken, zu vermieten. Detmold, Lange Straße 35.

Wohnung, 2—3 Zimmer, Nähe Detmolds, zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3863 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer, Küche u. Zubehör, in ruhigem Hause zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3866 an die Lippische Staatszeitung.

Möbliertes Zimmer mit Heizung und fließendem Wasser zu vermiet. Bad Salzuflen, Brüderstr. 26 II.

Gut möbliertes Zimmer zum 1. November zu vermieten. Detmold, Wittjestraße 8.

Zimmer, möbliert. Detmold, Wehrenhagenstraße 1.

Möbliertes Zimmer mit Heizung und fließendem warmem Wasser, auch Kochgelegenheit, für ein oder zwei Personen vermietet Bad Salzuflen, Roonstraße 27a, parterre.

Zimmer, möbliert, an junges Mädchen oder Frau zu vermieten. Detmold, Helgaweg 3 (Klüter Straße).

Miet-Gesuche

Aeltere Dame sucht in Detmoid 2—3 einfache Zimmer. Preisangebote unter Nr. 3857 an die Lipp. Staatszeitung.

Wohnung, 3—4 Zimmer, mögl. abgeschlossene Etage, in Bad Salzuflen oder Schötmar zu mieten gesucht. Auch Hauskauf, wo gleiche Wohnung frei wird. Schriftl. Angebote unter Nr. 457 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung in Schötmar.

Wohnung, 3—4 Zimmer, möglichst abgeschlossen, in Detmold baldigst gesucht. Angebote unter Nr. 3832 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2½ bis 3 Zimmer, wenn möglich mit Stall und Land, in Detmold oder Nähe gesucht. Angebote unter Nr. 3890 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 3—4 Zimmer, von ruhigem Ehepaar in Lage gesucht. Angebote unter Nr. 3896 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, zwei Zimmer, in Lage zum 1. November oder später gesucht. Angebote unter Nr. 552 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer und Küche, z. 1. November od. später in Lage sucht älteres Ehepaar. Angebote unter Nr. 553 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Verpflegung, in Bad Salzuflen oder Umgebung von Frau mit Kleinkind für einige Wochen gesucht. Angebote unter Nr. 3897 an die Lippische Staatszeitung.

Pensionierter Knappschaftsbeamter sucht bald oder später eine schöne 4—5-Zimmer-Wohnung in Bad Salzuflen, im Lippischen oder an der Weser. Eventuell Tausch gegen meine Wohnung in Bochum, drei Zimmer, Küche, Mansarde, Badeeinrichtung und Garten. Gefl. Angebote mit Preis an Hugo Kuhr, Bochum, Drusenbergstraße 129

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, für sofort oder später in Lage oder Umgebung ges. Pünktlicher Mietzahler! Angebote unter K. S. 25 postlagernd Lage erbeten.

Witwer (einfach. Kaufmann), sucht für Januar 1941 ein leeres Zimmer mit voller Verpflegung und kleiner Wäsche; Detmold, auch Umgebung. Angebote bitte mit Preis unter Nr. 3864 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Baugrundstück, 850 qm, in Lage, Borsdorfer Weg. Schriftl. Anfragen an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 3859

Dekupiersäge, fast neu, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 551 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Transmission, 4 Meter lang, 40 Millimeter stark, 3 Hängelager, 2 eiserne Riemenscheiben zu verkaufen. Jungekrüger, Wendlinghausen 48.

Gute Speisekartoffeln abzugeben. Pivitsheide B. H. 107.

Habe noch abzugeben 100 Zentner gelbfleisch. Speisekartoffeln. August Hovemann, Lieme.

Birnen (Köstliche und Poiteau), abzugeben. Jerxen 46.

2-Blockflöte, neu, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3881 an die Lippische Staatszeitg.

Staubsauger (Kobold), mit Ioen und sonstigem Zubehör, 80 RM. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3876 an die Lippische Staatszeitg.

Photo-Apparat, 9×12, Optik 1 zu 4,5, mit Zubehör, 9 Linsen, und zweiflammiger Gaskocher zu verkaufen. Heidenoldendorf, Sichterheide 146 II.

Trepen mit Glasaufsatz zu verkaufen. Detmold, Lange Straße 35.

Mahagonisekretär, eingelegte Arbeit, schönes Stück, dazu passender Schrank, Uhr (Altertum), Gaskocher, weiß, zwei Flammen mit Ständer, zu verkaufen. Lage, Feldstraße 4.

Büfett (Eiche), Umstände halber billig zu verkaufen. Ortgies Hiddesen, Neue Wiese 166.

Ehzimmerbüfett, Stühle, desgleich. schöner Küchenschrank, gegen Dauerbrenner zu tauschen. Hiddesen, Maiweg, „Friedrichsruh".

Möbel, verschiedene, Bett, Sofa, Kommoden usw., wegen Platzmangels zu verkaufen. Lage, Hagensche Straße 18, links.

Bettstelle, zweischläfrig, Eiche, fast neu, sowie Zentrifuge, 120 Liter, da überzählig, preiswert zu verk. Lage, Triftenstraße 12.

Bettstellen, 1- und 1½schläfrig, mit Auflagepolster, Kinderbettchen mit Polster. Heidenoldendorf, Landert Nr. 170.

Wäschemangel, gut erhalten, billig, silberne Herrenuhr, gut gehend, Gesellschaftsanzug für schlanke Figur (1,72 groß), Maßarbeit, 35 RM., zu verkaufen. Detmold, Danziger Straße 19, 1. Etage.

Anzug, grau, ungetragen, für sehr schlanke Person, etwa 1,76, bester Stoff, zu verkauf. (Keine Punkte.) Detmold, Lagesche Straße 93.

Anzug, wenig getragen, mittlere Größe. Funke, Detmold, Gretchenstraße 12.

Mantel, Anzug, Skijacke, Pullover, Normalwäsche, Wollstrümpfe für 10—11jährigen Knaben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3870 an die Lippische Staatszeitung.

Herrenwintermäntel, Marengo, 30 Reichsmark, Ulster 60 RM., blauer Kammgarnanzug 50 RM., für schlanke Figur, 175 groß und 100 cm Oberweite. Schriftliche Anfrag. unter Nr. 3877 an die Lippische Staatszeitung.

Winermantel für Herrn, Gr. 48, 2 Hosen, 1 Reformunterbett, 1 Vogelbauer billig abzugeben. Schülerstraße 13 (durch den Laden).

Herrenwintermantel, dunkel, wenig getragen, für mittlere Figur abzugeben. Heidenoldendorf, Adolf-Hitler-Straße 214.

Pullover für Vierjährigen, Vertiko und Tisch. Detmold, Danziger Straße 2 (oben, links).

Winterjoppe für ältere kräftige Person, wenig getragen. Detmold, Alter Postweg 60.

Fehjacke, gut erhalten, zu verkaufen. Frau Henkensmeier, Hiddesen 200

Langschäfte, gute, Größe 39/40 (12 RM.); Zimmergasofen (7 RM.); altes Spinnrad, handgearbeitet (4 RM.); Blockflöte C, neu, mit Zubehör (3,50 RM.). Detmold, Mühlenstraße 2, unten.

Fahrrad (Marke „Rixe"), sehr gut erhalten. Detmold, Bertastraße 10, part.

Herrenfahrrad, gut erhalten. Horn in Lippe, Detmolder Straße 416.

Motorrad, leicht, 98 ccm, fast neu, Umstände halber sofort billig. Rose, Schieder (Lippe), Schwalenberger Straße 75.

Kinderwagen, gut erhalten. Meier, Schanze 83 (hinter „Friedenstal").

Kinderwagen, gut erhalten. Detmold, Ernststraße 15.

Kinderwagen, gut erhalten. Detmold, Annastraße 77.

Ofen für größeren Raum, zu verkaufen. Schellin, Schötmar, Luisenstraße 7.

Gasherd, 2flammig, weiß, preiswert abzugeben. Thomas, Bad Salzuflen, Exterscher Straße 3, part.

Küchenherd, gebrauchter, abzugeb. Dörmeier, Hiddesen, Cheruskerweg 295.

Späne-Ofen, einige gebrauchte, noch abzugeben. Uebernehme auch Reparaturen und Anfertigung derselben. Göhner, Schötmar, Behrlingstraße 29.

Kochofen, einen andern Ofen, eine Bettstelle zu verkaufen. Detmold, Hornsche Straße 36.

Kochofen, eiserner (7,50 RM.), unmoderner Küchenschrank (Sekretär, 15 RM.). Detmold, Boelckestr. 22.

Badeofen (für Holz oder Kohlen) und Badewanne, beides gebraucht, zusammen oder einzeln zu verkauf. Anfragen unter Nr. 3876 an die Lippische Staatszeitung

Kochherd und Ofen abzugeben Wehren Nr. 31 bei Meinberg.

Pferdemist (Stroh) sofort abzugeb. Oskar Pfau, Sitzmöbelfabrik, Detmold.

Runkeln verkauft Hermann Hille, Heidenoldendorf 6.

Hengstfohlen, Warmblut, halbjährig, schwarz mit weißem Stern, zu verkaufen. Bünte, Maßbruch bei Brake, Fernruf 356 Lemgo.

Russefohlen, halbjährig, und Bernhardinerhund, ein Jahr alt, sehr wachsam, zu verkauf. Kuhlemann, Luhe bei Lemgo.

Fohlen, 1½jährig, Kaltblut, Dunkelfuchs (abgeschätzt), abzugeben. Gustav Gröne, Heiden, Fernruf Lage 324.

Zugochsen, zwei gute, junge, und einige Rinder, zur Zucht bestens geeignet, verkauft Landwirt Schäferjohann, Schlangen.

Rind, 15 Monate alt. F. Wächter, Hardissen.

Schwein zum Weiterfüttern (200 Pfund) verkauft Adolf Burmeier, Pivitsheide B. L. 282.

Schwein zum Weiterfüttern, 200 Pfd. Remmighausen 29.

Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen. Horn, Domensoot Nr. 4.

Schwein zum Weiterfüttern. Heidenoldendorf 344.

Schwein zum Weiterfüttern verkauft H. Krugmann, Belle Nr. 157.

Schwein zum Weiterfüttern verkauft Fritz Hofmeister, Augustdorf Nr. 127.

Schweine zum Weiterfüttern, 200 Pfund schwer, verkauft Meier, Hörsterbruch.

Schwein zum Weiterfüttern. Plöger, Schling 190.

Schweine, mehrere, zum Weiterfüttern. H. Middeke, Bahlhausen Nr. 2 bei Detmold.

Schweine zum Weiterfüttern, ca. 180 Pfund. Wieneke, Augustdorf Nr. 29.

Schwein, zum Weiterfüttern verkauft Fritz Diekmann, Pivitsheide B. L. 189 (Kussel).

Milchschaf, 7 Monate alt, zu verkaufen. A. Märtens, Heidenoldendorf 177.

Dackel, bildschön, Kurzhaar, gut erzogen, gibt ab Detmold, Elisabethstraße 31.

Deutscher Schäferhund, schwarz, 7½ Monate, starker Bau, ff Stehohren, in gute Hände zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3886 an die Lippische Staatszeitg.

Kauf-Gesuche

Niederdruckdampfkessel, 5—6 qm Heizfl., gebraucht. Möbelfabrik Gust. Dreimann, Hiddesen.

Rundstabhobelmaschine, 8—25 mm Durchlaß, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 554 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Schreibmaschine, gebrauchte, und einen Allesbrenner zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 00641 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Fahrradanhänger, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3850 an die Lipp. Staatszig.

Geschäftsrad, gut erhaltenes, zu kauf. ges. Heißmangel-Betrieb P. Wendiggensen, Detmold, Marienstraße 8.

Eßkartoffeln, gelbe, 5 Zentner, Detmold, Annastraße 37.

Obstdorr zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. 3885 an die Lipp. Staatszig.

Handwagen, neu oder gebraucht, zwei bis drei Zentner Tragkraft, zu kaufen. Angebote unter Nr. 3865 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Lage.

Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Dörmeier, Pivitsheide Nr. 75 (Kussel).

Küchenbüfett, 1,60 Meter, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schlingmann, Sport Nr. 5 bei Detmold.

Allesbrenner zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3868 an die Lippische Staatszeitung.

Dauerbrenner oder Allesbrenner, kleiner, moderner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3858 an die Lippische Staatszeitg.

Italienisches Wörterbuch zu kaufen gesucht. Veerhoff, Detmold, Mühlenstraße 19.

Sammler sucht Briefmarken gegen gute Bezahlung zu kaufen. Angebote unter Nr. 3892 an die Lippische Staatszeitung.

Schaftstiefel, gut erhalten, Größe 40/42. Angebote unter Nr. 3900 an die Lippische Staatszeitung.

Gebrauchter, billiger Koffer, etwa 75 cm, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 3891 an die Lippische Staatszeitung.

Runkeln zu kaufen gesucht. Kronshage, Müssen Nr. 5, Post Pivitsheide. Fernruf Lage 733

Wiesenheu, gutes, ca. 10 bis 15 Zentner, zu kaufen gesucht. Oskar Pfau, Sitzmöbelfabrik, Detmold.

Dünger (Kuh- oder Schweinedünger) kauft Detmold, Sophienstr. 74.

Fohlen, leicht — mittelschwer, 1½ bis 2½ Jahre alt, gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Lipp. Staatszeitung unter Nr. 3872.

Verloren

Schirm stehengeblieben im Konfitürengeschäft Emmy Nottebrock.

Braune Lederhandtasche mit wertvollem Inhalt am Sonntag, 29. 9., im Verkehrsauto Bad Salzuflen—Lemgo verloren. Es wird gebeten, die Tasche gegen gute Belohnung abzugeben oder wenigstens das Papier und die Uhr zu senden an Buchhandlung Bräuer, Lemgo, Am Markt.

Unterricht

Wer erteilt Wiederholungsunterricht in englischer Sprache? Angebote unter Nr. 3895 an die Lipp. Staatszeitung.

Schnellfördernder Einzelunterricht in Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Angebote unter Nr. 3887 an die Lipp. Staatszig.

Heirat

Junger Mann, in guter Stellung, 30 Jahre, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft eines netten und lieben Mädels im Alter von 25 bis 30 Jahren. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, unter Nr. 3898 an die Lippische Staatszeitung in Detmold.

Waise. Fräulein, 38 Jahre alt, noch jüngeres Aussehen, mit guter Aussteuer, wünscht Herrenbekanntschaft zwecks baldig. Heirat. Briefe mit Bild unter Nr. 3847 an die Lippische Staatszeitung.

Verschiedenes

Loßbruch. Donnerstag schwarz-weißes Kätzchen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Jäger, Loßbruch.

Lipperin, 24 Jahre, sucht zwecks Freizeitgestaltung Herrn oder Dame kennenzulernen. Zuschriften unter Nr. 3880 an die Lipp. Staatszig.

Zwei junge, lebensfrohe Mädel wünschen Briefwechsel mit netten Herren zwecks gegenseitigen Gedankenaustausches. Zuschriften an die Lipp. Staatszig. unt. Nr. 3862.

Habe mehrere Goldfasanen gegen anderes Ziergeflügel einzutauschen oder letzteres zu kaufen gesucht. Adolf Wrenger sen., Lemgo. Telephon 676.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Lage. Dienstag, 20.15 Uhr, Arbeitstagung der Politischen Leiter bei Parteigenossen Schuster. Alle Politischen Leiter haben ausnahmslos teilzunehmen.

SA.-Sturm 6/55. Am Dienstag, 20.20 Uhr, Dienst im Heim (Benekenstraße).

SA. 14/55, Trupp 2. Nächster Dienst Dienstag, den 15. Oktober, 20 Uhr, Salzhofplatz.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Arbeitsgemeinschaft „Kochen". Alle Mädel, die sich für die Arbeitsgemeinschaft „Kochen" in der Elektroküche gemeldet haben (Anfängerkursus), treten am Dienstag, dem 15. Oktober 1940, pünktlich 19.30 Uhr, am Schloßplatz, Eingang zum Marktplatz (Torbogen „Weserital") an. Mitzubringen sind: ein Küchentuch, ein Kopftuch, eine Schürze, Bleistift und Heft, ein Besteck, ein Teller und 0,30 RM.

Gruppe 1a/55, Detmold. Alle Mädel der neuen Arbeitsgemeinschaft „Gesundheitsdienst" treten am Montag um 19.30 Uhr am Untergau an.

Jungmädelgruppe 1/55. Alle Mädel treten heute pünktlich 2 Uhr in tadelloser Dienstkleidung bei Gellers Gaststätten an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 13. bis 19. Oktober:

I. **„Robert Koch"** (staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, kulturell wertv., volkstüml. wertv.; jugendfrei).
Sonntag: Billerbeck (15 Uhr) und Leopoldstal; Montag: Herrentrup; Dienstag: Schieder; Mittwoch: Vöfingfeld; Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Leopoldshöhe; Sonnabend: Humfeld.

II. **„Paradies der Junggesellen"** (nicht jugendfrei).
Sonntag: Hohenhausen; Montag: Schötmar; Dienstag: Lieme; Mittwoch: Heiligenkirchen; Donnerstag: Remmighausen; Freitag: Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); Sonnabend: Augustdorf.

III. **„Der Schritt vom Wege"** (künstlerisch wertvoll; nicht jugendfrei).
Sonntag: Müssen bei Lage und Dörentrup (16 und 19.30 Uhr); Montag: Kachtenhausen und Erder; Dienstag: Lipperreihe und Langenholzhausen; Mittwoch: Heimathof bei Augustdorf und Bentorf-Harkemissen; Donnerstag: Oesterholz und Talle; Freitag: Kohlstädt und Kirchheide; Sonnabend: Sabbenhausen und Bavenhausen.

IV. **„Renate im Quartett"** (jugendfrei ab 14 Jahre).
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Was der Sport am Sonntag bringt

Nach den zahlreichen Großereignissen des deutschen Sports in den vergangenen Wochen hält sich das Programm für das bevorstehende Wochenende in einem wesentlich kleineren Rahmen.

Im Fußball werden auf der ganzen Linie die Meisterschaftskämpfe gefördert; in den westdeutschen Bereichen sind jeweils fünf Spiele der obersten Klasse angesetzt.

Schalke 04 wird in Bielefeld die Massen mobilisieren. Nach einer vierwöchigen „Pause" tritt Schalke am Sonntag wieder erstmalig zu einem Meisterschaftskampf an. Der Gegner ist BSV. Bielefeld, der sich bisher recht gut geschlagen hat und den dritten Tabellenplatz einnimmt. Eine besondere Note erhält die Auseinandersetzung durch die Mitwirkung des früheren Schalkers Urban beim Gegner, bei dem er den Posten eines Halblinken einnehmen wird. Füller-Urban wird daher am Sonntag die Parole sein. — Fortuna Düsseldorf ist bei Rot-Weiß Oberhausen zu Gast, während Mittelrheins Meister Mülheimer SV. zu Hause auf den TSV. Troisdorf trifft.

Im Handball steigt neben den Meisterschaftsspielen der Endkampf um den Adlerpreis des Reichssportführers, der in Mannheim die Auswahlmannschaften von Baden und Sachsen zusammenführt. Es steht ein harter Kampf in Aussicht, bei dem der Titelverteidiger Sachsen die besseren Aussichten haben müßte. — Auch im Hockey beschränkt sich das Programm auf die üblichen Meisterschaftsbegegnungen.

Zum Abschluß der Leichtathletik-Kampfzeit gibt es noch zwei Veranstaltungen im Westen: ein 25-km-Bahnlaufen in M.-Gladbach und die Westfälische Meisterschaft im 50-km-Wettmarsch, die für ganz Westdeutschland ausgeschrieben ist.

Das zweite internationale Reittturnier seit Ausbruch des Krieges versammelt in den nächsten Tagen die besten Reiter und Pferde aus Italien, Deutschland, Bulgarien und der Schweiz in Meran. Deutscherseits sind Offiziere und SS-Reiter beteiligt. — Herausragendes Ereignis im Pferdesport ist das Gladiatoren-Rennen in Hoppegarten, bei dem voraussichtlich „Schwarzgold" ihren Abschied vom grünen Rasen geben wird. Weitere Rennen gibt es in Karlshorst, Leipzig, Hannover, München-Riem, erstmalig wieder im Westen (Dortmund) und schließlich das Millionen-Rennen in Meran mit deutscher Beteiligung.

STELLENMARKT

Wir suchen im Bezirk Lippe einen im Versicherungsgewerbe erfahrenen oder mit Werbekenntnissen versehenen

Außenbeamten

Einweisung und laufende Unterstützungen sowie feste Bezüge, Reisespesen und Teilnahme an unserer Versorgungseinrichtung werden geboten.

Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten an

Viktoria-Versicherung
Geschäftsstelle Hameln, Adolf-Hitler-Straße 2.

Maurer, Bauhilfs- u.. Erdarbeiter
nach Baustelle Paderborn gesucht. Tägliche Hin- und Rückfahrt.
Hermann Brinkmann, Baugesch., Detmold, Gretchenstraße.

Schlosser und geschickte **Hilfsarbeiter**
für unsere Abteilung Metallbearbeitung gesucht.
Theodor Müller & Co., Textilwerk, Detmold, verl. Bahnhofstr.
Telephon 3467 und 3468.

---

2 Hilfsarbeiter
für Holzlagerplatz stellt sofort ein
Holzlager Schötmar i. L., am Güterbahnhof

Verwalter
zum baldigen Antritt gesucht.
Sültemeier
Sültehof b. Lage i. L.

Sofort oder später
Auskarrer
gesucht (Akkord). Arbeit den Winter durch.
Meldungen:
Ziegelmeister Fritz Grabbe, Bönen (Kreis Unna).

Erfahrener
Tischlermeister
als Vorarbeiter für sofort gesucht Angebote unter Nr. 3894 an die Lippische Staatszeitung.

Ich stelle sofort ein:
männliche u. weibliche Hilfskräfte
Adolf Pläger, Bad Salzuflen.. Schuhfabrik.

Heizungsmonteure und Installateure
sowie ein Lehrling für Klempnerei und Installation gesucht.
Siegwart Stein, Detmold
Palaisstr. 8—10, Ruf 3388.

Tüchtige weibliche
Bürokraft
über 18 Jahre, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Kondor-Holzwerk
Karl Baumgart, A.-G., Lemgo.

Hausgehilfin, gesunde, freundliche, für Etagenhaushalt (4 Personen) nach Elberfeld für sofortigen od. etwas späteren Eintritt gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Meldungen bei Frau Carl Delius, Bielefeld, Am Ostpark 6.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich für meinen landwirtschaftlichen Haushalt
jüng. Hausgehilfin
oder Pflichtjahrmädchen. Angeb. unter Nr. 500 an die Lippische Staatsztg., Geschäftsst. Schötmar.

Gesucht, möglichst zu sofort
perfekte Stenotypistin
mit englischen und französischen Sprachkenntnissen.
Sinalco A.-G., Detmold

Hausgehilfin
Für gepflegten Haushalt wird wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. 12. ein in Kochen und Hausarbeiten erfahr. Erstmädchen gesucht. (Nicht unter 20 Jahren.)
Dr. Koeniger, Bad Salzuflen, Parkstraße 15. Telephon 2470.

Hausgehilfin
oder Stütze zum 1. November gesucht.
Frau Gräbner, Gut Ribbentrup.
Telephon Bad Salzuflen 2123.

Hausgehilfin
Stütze oder Stundenhilfe, für ruhigen 3-Personen-Haushalt stellt sofort ein:
Frau Lauenstein, Lage.

Hausgehilfin
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, zu sof. oder später ges.
Bäckerei Heidemann
Bad Salzuflen.

Für sofort oder später ein tüchtig.
Hausmädchen
gesucht. Gehalt nach Vereinbarg. Zeugnisse erbittet
Sanatorium „Waldhaus", Bad Lippspringe, Lindenstraße 9.
Telephon 425.

Möbel-Einkäufer
welcher bei der Industrie in Westfalen — Lippe bekannt und eingeführt ist, gesucht.
Angebote unter Nr. 3889 an die Lippische Staatszeitung.

Werdet Mitglied der NSV.

Schneider
Nähexinnen
Hilfs- und
Heimarbeiterinnen
gesucht
Gebr. Linneweber
Herrenkleiderfabrik
Leopoldshöhe

Für die Weihnachtssaison stellen wir sofort
weibliche Arbeitskräfte
auch für halbe Tage, ein.
C. Pecher A.-G.
Keksfabrik, Detmold.

Kontoristin (auch Anfängerin)
sowie **mehrere Arbeiter**
für meinen Lagereibetrieb für sofort gesucht.
Paul Nolting, Getreide, Barntrup i. L., Ruf 146

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

Radio-Reparaturen
nur vom Fachmann
Radio-Drüke-Lage Ruf 970
Dein Berater in Rundfunkfragen

In Detmold findet die Ausgabe der neuen Lebensmittelbezugscheine am Mittwoch, dem 16 10. 40 statt.

Die Ausgabe der Bezugscheine erfolgt für sämtliche Haushaltungen in den bekannten Ausgabelokalen (Aenderungen siehe unten) in nachstehender Reihenfolge:

A—D	von 8	bis 9	Uhr
E—H	von 9	bis 10	Uhr
J—M	von 11	bis 12	Uhr
N—R	von 14½	bis 15½	Uhr
S—St	von 15½	bis 16½	Uhr
T—Z	von 16½	bis 17½	Uhr

Die Abholungszeiten sind genau einzuhalten, damit längeres Anstehen vermieden wird und die Ausgabe reibungslos vor sich gehen kann.

Die Aushändigung der Lebensmittelkarten erfolgt nur an Personen, die über die sämtlichen zum Haushalt gehörigen Familienmitglieder in bezug auf Namen, Vornamen und Geburtsdatum Auskunft geben können.

Zwecks schnellerer Abfertigung werden die erbetenen Angaben zweckmäßig vorher auf einen Zettel geschrieben und dieser im Verteilungslokal abgegeben.

Die Bezugscheine sind am Ausgabetage unbedingt abzuholen. Die Nachausgabe der nicht abgeholten Karten erfolgt nicht vor Montag, den 21. 10. 40, da die Lebensmittelkartenausgabestelle in der Alten Schule in der Zwischenzeit nur für An- und Ummeldungen geöffnet ist.

Die Bezugscheine sind nach Erhalt sofort nachzuzählen. Etwaige Beanstandungen müssen dem Verteilungsleiter sofort gemeldet werden. Ersatz für angeblich nicht erhaltene Karten kann nachträglich nicht geleistet werden.

Die ehrenamtlichen Helfer werden gebeten, zu der üblichen Zeit im Ausgabelokal zu erscheinen.

Die Diensträume des Rathauses, der Wirtschaftsstelle und der Gas- und Wasserwerke sind anläßlich der Ausgabe der Bezugscheine geschlossen. Die Wirtschaftsstelle, Abt. Lebensmittel und Seife für Betriebe, ist weiterhin am Montag und Dienstag, dem 14. und 15. d. M., wegen Vorbereitung der Ausgabe geschlossen. Lediglich für Reisemarken ist an allen Tagen Zimmer Nr. 6 geöffnet.

Bezirksänderungen:

Bisheriges Verteilungslokal: Bauschule, Schubertplatz; **jetziges Verteilungslokal:** Mädchenbürgerschule, Gerichtsstraße.

Bisheriges Verteilungslokal: Turnhalle 1860, Werrestraße; **jetziges Verteilungslokal:** Turnhalle Aufbauschule, Seminarstraße.

Bisheriges Verteilungslokal: Turnhalle Aufbauschule, Seminarstraße; **jetziges Verteilungslokal:** Berufsschule, Woldemarstraße.

Detmold, den 12. Oktober 1940.

Der Bürgermeister — Ernährungsstelle.

Bekanntmachung

In Bad Salzuflen erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Zuteilungszeitraum 21. Oktober bis 17. November am

Mittwoch, dem 16. Oktober 1940,

in der Zeit von 14 bis 17 Uhr in derselben Weise und an den gleichen Stellen wie bei der letzten Lebensmittelkarten-Verteilung. Die Karten sind am Ausgabetage zu der festgesetzten Zeit unbedingt abzuholen und sofort nachzuzählen. Spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden.

An Schulkinder werden Lebensmittelkarten nicht mehr abgegeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Einberufung und bei Sterbefällen die Lebensmittelkarten sogleich an die Ausgabestelle zurückgegeben werden müssen.

Die ehrenamtlichen Helfer werden gebeten, zu der gleichen Zeit in der Ausgabestelle zu erscheinen.

Bad Salzuflen, 12. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Wirtschaftsstelle bleibt wegen dringender Arbeiten am Dienstag, dem 15. Oktober 1940, für die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhwaren geschlossen. Die dadurch betroffenen Verbraucher (Buchstabe A bis K) können dafür am Donnerstag, dem 17. Oktober 1940, Anträge auf Bezugscheine stellen.

Den Zulageempfängern (Kranke und Mütter) von Krankennahrung können aus technischen Gründen künftig die Benachrichtigungsscheine nicht mehr durch die Vertrauensleute mit zugestellt werden. Die Berechtigungsscheine sind in der Wirtschaftsstelle gegen Quittungsleistung abzuholen, und zwar für die nächste Zuteilungsperiode am

Montag, dem 21. Oktober 1940, von 16 bis 18 Uhr.

Lage, den 12. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 21. Oktober bis 17. November 1940 werden für sämtliche Haushaltungen der Stadt Horn am

Montag, dem 14. Oktober, von 14 bis 18 Uhr, und Dienstag, dem 15. Oktober, von 14 bis 17 Uhr

im Rathaus ausgegeben.

Die Abholungszeiten sind genau innezuhalten, da eine Nachausgabe nicht erfolgt.

Näheres ist aus den Anschlägen zu ersehen.

Horn in Lippe, den 12. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

Versteigerung
Am Montag, dem 14. 10. 1940, vorm. 10 Uhr, soll im Versteiger.-Lokal Bahnhofstraße 3 1 Büfett, 1 Aurichte und 1 Spiegel öffentlich meistbiet. geg. bar versteigert werden.
Wischhöfer, Obergerichtsvollzieher, Bad Salzuflen.

Welcher Möbelfabrikant
liefert laufend gegen sofortige Kasse? Angebote unter Nr. 3628 an die Lippische Staatszeitung.

Düngerstreuer
2 Meter Fricke-Agraria, zu verkauf.
Gräbner, Gut Ribbentrup
bei Schötmar.

Geldbörse verloren!
Von Restaurant Postteich bis nach Huchthausen, Pivitsheide, Geldbörse mit Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Restaurant Postteich abzugeben.

Grundstücksmarkt

Geschäftshaus
in Lage, an Hauptverkehrsstraße, schöner Laden, große 5-Zimmer-Wohnung, bei 8000 RM. Anzahl. sofort zu verkaufen.
A. Pelig, Immobilien, Lage, Hermannstraße 28.

Besitzung
in Lippe mit 10 Scheffels., davon 5 Wiesen- und 5 Aecker, 90 Obstbäumen, Haus massiv, mit 6 Zimm. und Zubehör, geeignet für Geflügelfarm, auf 10 Jahre zu verpachten.

Landgasthof
Nähe Detmolds, Umstände halber sofort zu verpachten.
Fr. Tiemann, Makler, Detmold, Elisabethstraße 31.

Etwa 5000 qm freies
Fabrikgelände
für Möbelfabrik oder entsprechendes bebautes Grundstück zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 3902 an die Lippische Staatszeitung.

Gesucht werden leistungsfähige
Möbel-Werkstätten
die lauf. Möbel, Inneneinrichtungen, Tische, Stühle, Betten, Schränke usw. liefern. Angebote unter B. R. 327 an Ala, Bremen.

Lagerraum
größerer oder kleinerer, trocken, sofort zu mieten gesucht
Angebote unter Nr. 3854 an die Lippische Staatszeitung.

Vom 1. November 1940 bis 1. April 1941 sucht alleinstehende ält. Dame
drei Zimmer
(m. Küchenbenutzung) in gutem Pensionshaushalt in Bad Salzuflen. Angebote unter Nr 3888 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Ehepaar sucht für sofort
elegante 4-Zimmer-Wohnung
Angebote erbeten unter Nr. 3902a an die Lippische Staatszeitung.

H. Bürger's Digestivsalz
enthält die aus der Erde sprudelnden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei Magen- und Darmstörungen, Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität, wirkt sicher, gelinde und harmlos bei Fettleibigkeit, Blutandrang und Arterienverkalkung und vorbeugend gegen Gallen-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden. Der Preis für eine viele Wochen ausreichende Packg. beträgt RM. 1.50
Zu haben bei:
E. Petri, Freiligrath-Drog., Detmold
Karl Köhler, Markt-Drog., Detmold
Karl Henneberg, Drog., Lage/Lippe
Drogerie Kellner, Lemgo/Lippe
Hanebuth, Exterial-Drog., Bösingfeld
W. Temp, Medizinal-Drogerie, Brake, Mittelstraße 165.

---

10 Stangenschweine
zugelaufen.
Bauer August Siekmeier, Krubberg bei Hillentrup in Lippe

In wenigen Stunden
können Sie Ihre Familien-Drucksachen in guter Ausführung bei uns in Empfang nehmen
Lippische Staatszeitung, Detmold

Öffentliche Sitzung

der Ratsherren am Dienstag, dem 15. Oktober 1940, abends 19.30 Uhr, im Rathaussaal.

Tagesordnung:
1. Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1941.
2. Stromtarif.
3. Mitteilungen.

Bad Salzuflen, 12. Oktober 1940.

Breimann, Bürgermeister.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den nächsten Versorgungszeitraum erfolgt am

Dienstag, dem 15. Oktober, und
Mittwoch (nur vormittags), dem 16. Oktober 1940,

auf dem Rathaussaale zu den gleichen Zeiten und in der gleichen Einteilung wie im Monat September.

Die festgesetzten Abholungszeiten sind durch Anschlag bekanntgegeben. Die Karten sind am Ausgabetage zu der festgesetzten Zeit abzuholen; eine Nachausgabe erfolgt nicht.

Die Diensträume der Stadtverwaltung sind an den Tagen der Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen.

Blomberg, den 11. Oktober 1940.

Der Bürgermeister (Wirtschaftsstelle).

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

WERBUNG schafft UMSATZ

Bildfunk Entwicklung Kopierung
Thomas & Kurzberg

Kaufe
laufend Milch- u. Schlachtziegen
Gaus, Lage, Lange Straße 47



Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben
Drogerie L. Danjes, Lange Straße 5;
Markt-Drogerie C. Köhler; Freiligrath-Drogerie E. Petri, Bruchstraße 10.

Heute nacht entschlief unerwartet im Krankenhaus Steinheim meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Tante

Mariechen Meier

geb. Feger

im eben vollendeten 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Hans Meier
Hans-Jürgen und Helmut
Familie Feger, Hardissen
Familie Meier, Altendonop
Familie Düwelhenke, Belle.

Belle, den 12. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute morgen 4 Uhr ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Auguste Nieder

geb. Grotebrune

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer: Alma Henke, geb. Nieder
Hugo Nieder
Hedwig Heidtke, geb. Nieder
Emil Henke
Gustav Heidtke
und 4 Enkelkinder.

Schötmar, Alexandrow bei Thorn, Knetterheide, den 12. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Oktober, vom Trauerhause, Schötmar, Oerlinghauser Straße 133, aus statt. Trauerfeier 15 Uhr.

Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 12½ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Luise Brinkmann

geb. Laukamp

im 82. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Heinrich Brinkmann nebst Angehörigen.

Wüsten, den 1. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wüsten Nr. 263, aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Am Freitag, dem 11. Oktober, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Tölle

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer: Frau Alwine Tölle, geb. Golüke
nebst Kindern und Angehörigen.

Lothe, den 12. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Oktober, nachmittags 13.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute um 16 Uhr sanft und unerwartet mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zementwarenfabrikant

Gustav Bruelheide

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Frieda Bruelheide, geb. Brechmann
Maria Kelle, geb. Bruelheide
Karl Kelle, Schulleiter
Frieda Bruelheide
und 4 Enkelkinder

Augustdorf, den 12. Oktober 1940.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 16. Oktober, um 15 Uhr statt.

In Frankreich starb unser Berufskamerad, der

Reichsbahnbetriebsassistenten-Anwärter beim Bahnhof Hillegossen

Rudolf Plöger

im Alter von 28 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Präsident und die Gefolgschaft der Reichsbahndirektion Hannover.

Statt Karten

Für die uns beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes in so reichem Maße erwiesene wohltuende Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Frau Else Reese, geb. Walter

Hüntrup, den 9. Oktober 1940.

Baumgarten'sche (22)

Fachschule für Bauhandwerker in Detmold

(Hoch- und Tiefbau)

Meisterprüfung Tief- und Straßenbauer.

Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer

Auskunft und Lehrplan frei

Beginn des Wintersemesters 5. Nov. 1940

Ilse Heims
August Schemmel

Obergefr. in einem Artillerie-Reg.

VERLOBTE

Hannover 13. Oktober 1940 Mossenberg z. Z. im Felde

Wir haben uns verlobt.

Wilma Wachtmann
Willy Elbracht

Lemgo (Lippe) Schulstr. 11 — Essen (Ruhr) 12. Oktober 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt.

Anneliese Lange
Fritz Rode

Detmold, im Oktober 1940. Teutstr. 11

Wir geben unsere Vermählung bekannt.

Wilhelm Meier z. Z. Uffz. im Felde
Lieselotte Meier geb. Franzmeier

Schötmar, Vehrlingstr. 19 — Detmold, Woldemarstr. 37

im Oktober 1940.

Ludwig Harting

z. Z. Feldwebel in einer MG.-Komp.

Erna Harting geb. Brandt

geben ihre Vermählung bekannt.

Fütig (Post Almena i. L.), den 12. Oktober 1940.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Else Bentmann, geb. Büze
Emmi Büze
Fritz Bentmann.

Bad Meinberg, den 12. Oktober 1940.

Für alle uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Liebe und Teilnahme danken wir herzlich.

Wilh. Lappenbusch
nebst Kindern.

Pivitsheide, den 12. Oktober 1940.

Für alle uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Liebe und Teilnahme danken wir herzlich

Familie Pastor Weege
Familie Bernhard Meyer

Wiembeck, den 13. Oktober 1940.

Für die innige Anteilnahme beim Tode meiner lieben Frau danke ich herzlichst zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Wilhelm Schauf

Lemgo (Bismarckstr. 42), im Oktober 1940.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter und für die vielen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

August Hoppe und Kinder.

Oerlinghausen, im Oktober 1940.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Mühlenmeier.

Sibbentrup (Lippe), den 12. Oktober 1940.

Einzelmöbel / Serienmöbel

kauft laufend gegen Kasse, evtl. Vorkasse, bei Selbstabholung

J. F. HEINRICH BÖTTGER

Möbelgroßhandlung

DETMOLD, Weinbergstr. 19a, Ruf 2370 | FRANKFURT/M, Neue Mainzerstr 29, Ruf 23703

Ausschneiden! Aufbewahren!

Achtung, Pferdebesitzer!



Kaufe laufend Schlachtpferde und Schlachtfohlen zu höchsten Tagespreisen. Ich bitte deshalb alle Pferde- und Viehversicherungen, sich bei Abgabe von Pferden an meine Firma wenden zu wollen. — Bei Notschlachtungen schnellste und kulanteste Bedienung.

Eigenes Transportauto ständig zur Verfügung.

Karl Liebermann, Roßschlachtermeister

Detmold, Fernruf 2447.

Wir geben die Verlobung unserer Tochter Lotte-Elisabeth mit Herrn Willi Friedrichs bekannt.

Fritz Burre und Frau
Elisabeth, geb. Kramme.

Detmold, den 13. Oktober 1940. Hermannstr. 27

Lotte-Elisabeth Burre
Willi Friedrichs

VERLOBTE

Detmold — Horrem, Bez. Köln

Meine Verlobung mit Fräulein Hanni Donesch aus Villach (Ostmark) gebe ich hiermit bekannt.

Gustav Rethmeier, Bauingenieur

Barkhausen, den 12. Oktober 1940. z. Z. Essen, Krawehlstr. 38

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anni Obermann
Robert Siebmann

Lage, den 13. Oktober 1940. Friedrichstr 36

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hermine Schnormeier
August Pieper

Lüdenhausen — Hillentrup

13. Oktober 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Lina Schröder
Ferdinand Hildebrand

Eschenbruch i. Lippe — Steinheim i. Westf.

13. Oktober 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hilde Selse
Gerhard Peter

Lage, Heidensche Str. 42 — Lage, Friedrichstr 31

13. Oktober 1940

Wir haben uns verlobt.

Fridd Köhring
Christian Schlingmann

Schwalenberg — Schwalenberg z. Z. Frankreich

im Oktober 1940.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Gronemeier
Uffz. in einem Flak-Reg.

Emmi Gronemeier geb. Stavenow

Berlin, den 13. Oktober 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Carl Blome
Lenchen Blome geb. Brüggemann

Horn (Lippe) — Steyerberg b. Nienburg (Weser)

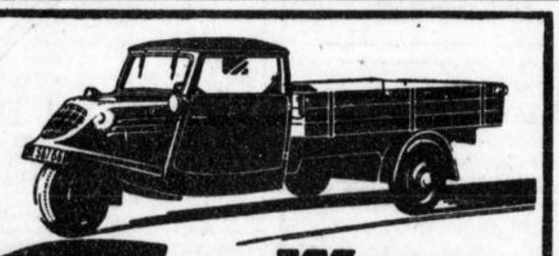
13. Oktober 1940.

Statt Karten

Für die erwiesene liebevolle Teilnahme und Trostworte sowie unzähligen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Papis sage ich allen hierdurch meinen aufrichtigen Dank.

Grete Wallbaum, geb. Landwehr
Edelgard Wallbaum und Angehörige

Hiddesen, den 13. Oktober 1940.



Tempo Wagen

Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Groß in der Ladefläche

Generalvertreter:

H. Blanke & Sohn

Detmold, Ruf 3356

Eine Lesemappe

mit 10 der besten deutschen Zeitschriften

bietet Ihnen an den langen Abenden vielseitige und interessante Unterhaltung

„Lütges Lesezirkel"

Detmold, Luisenstr. 6. **Bad Salzuflen,** Ritterstr. 7

liefert Ihnen wöchentlich eine Mappe frei Haus und erbittet Ihre Anfrage.

Achtung! Viehbesitzer! Warnung!

Alles verendete Vieh, außer Hunden, Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern unter 6 Wochen ist **stets sofort nur** an die

Landes-Tierkörper-Vernichtungs-Anstalt in Bentrup

Fernruf Lage 478, zur kostenlosen Abholung anzumelden. Andere Verwendung wird streng bestraft.

Achtung!

Bin wieder als Hausschlachter tätig.

Wilhelm Kuhlmann

Nachtenhausen Nr. 54

Bin wieder zurück

Mein Photoatelier ist täglich wieder geöffnet!

H. Huxhage, Photograph, Schötmar

Zurück

Dr. Steinmeier / Horn



Rotbart-Rasierklingen
Fett- und Mattkrem

stets vorrätig

Salon Salmann

Detmold, Lange Straße 42

Dienstag, ab 8 Uhr **fettes Fleisch**



Zahle f. Schlachtpferd. höchst. Preise. Bei Notschlachtungen schnellste Erledigung. Transportauto zur Verfügung.

F. Kruse, Roßschlachterei
Detmold, Meierstr. 6, Fernr. 3100

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Lipp. Landestheater

Heute, Sonntag, pünktlich 18.30 Uhr

Maske in Blau

ausverkauft.

Nächste Vorstellungen von „Maske in Blau" Freitag, 18. Okt., u. Sonntag, 20. Okt.

Vorbestellte Karten sind am heutigen Sonntag bis 12 Uhr mittags an der Kasse abzuholen, da die Karten sonst anderweitig vergeben werden.

Mittwoch, den 16. Oktober pünktlich 19 Uhr

Mittwoch-Dauermiete und freier Verkauf

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel v. Heinrich v. Kleist

Kurtheater Bad Salzuflen

Dienstag, den 15. Oktober pünktlich 19 Uhr (7 Uhr)

Eröffnung der Winterspielzeit

Dauermiete A und freier Verkauf

Maske in Blau

Gr. Operette v. Fred Raymond

Immer gut! Jetzt neue Bestellscheine!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT